

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
44 (1930)**

265 (12.11.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-509237](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-509237)

VOLKSBLATT

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 70, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Achterstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 259; Geschäftsstelle Brake: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM zuzügl. Postgebühren. Ausgabe A 2,25 RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Rpfl., Ausgabe A 10 Rpfl., für auswärts 25 Rpfl., Ausgabe A 20 Rpfl., Restamen. Einpaltige mm-Zeile total 40 Rpfl. auswärts 65 Rpfl.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Ronto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18780. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 265

Mittwoch, den 12. November 1930

44. Jahrgang

Die Preissenkungsaktion.

Allerlei Hemmungen und Widerstände. - Neue Aussprache in der Regierung. - Wie wird es mit den Kartoffeln? - Fleischpreissenkung in Frankfurt.

(Berlin, 12. November. Radiodienst.) Das Reichskabinett beschäftigte sich in einer gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers mit den brennendsten Fragen der Preis- und Arbeitspolitik. Die wichtigste Förderung der auf eine umfangreiche Preisentwertung gerichteten Tendenzen wurde einem Kabinettsausschuss anvertraut, der unter enger Führung mit den beteiligten Wirtschaftsstellen seine Aufgaben erledigen soll. Auch die Fragen der Arbeitsförderung, der Einführung eines neuen Schutzzollgesetzes und die Zulassung ausländischer Arbeiter werden vom Kabinett beraten. Ferner verhandelt es den Entwurf eines Steuervereinfachungsgesetzes, das dem Reichsrat am 15. d. M. vorgelegt werden wird.

(Berliner Meldung.) Wie wir erfahren, sind bei der Aktion des Reichsernährungsministeriums zur Herabsetzung der Preise für Brot und Fleisch nachdrücklich noch Schwierigkeiten aufgetreten, die sich aus der Tatsache ergeben, daß im Augenblick keine gesetzliche Handhabung besteht, die beteiligten gewerblichen Verbände zur Einhaltung der gestrigen Vereinbarungen zu zwingen. So stellt sich nun heraus, daß zwar die Bäcker in Großberlin bereit sind, den Brotpreis vorübergehend um 50 auf 48 Pf. zu senken. Dagegen haben die Berliner Brotfabriken nun erklärt, daß für sie nur eine Senkung um 2 Pfennig, also auf 48 Pfennig, möglich sei. Ueber die Herabsetzung im Reich muß noch weiter verhandelt werden.

Ähnliche Widerstände ergeben sich bei der Herabsetzung des Fleischpreises. Auf dem Berliner Schweinefleischmarkt ist der Preis gestern früh bei einem Anstieg von 19 000 Schweinen um 5 RM. pro Zentner herabgegangen. Da auch die vereinbarte Verminderung der Preispaune 5 Pf. pro Pfund ausmacht, hätte der Lebenspreis pro Pfund 10 Pfennig niedriger sein müssen. Eine Senkung ist jedoch wie eine Auflage in den Schlachtereien ergeben hat, nicht eingetreten. Unter diesen Umständen wird das Reichsernährungsministerium die Preisbewegung nun genau nachprüfen und wünschentlich die Ergebnisse veröffentlichten, um den Konsumenten die Möglichkeit zu geben, die Preisbewegung genau zu kontrollieren. Im unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß ein solcher Druck der Öffentlichkeit die Verkäufer doch dazu bringen wird, daß sie die Vereinbarungen respektieren.

(Berlin, 12. November. Radiodienst.) Die Verhandlungen über die Preisentwertung auf dem Kartoffelmarkt, die gestern im Reichsernährungsministerium mit den Vertretern der Wirtschaft und der Verbraucher stattfanden, konnten zu keinem Ende geführt werden. Es wurde ein kleiner Ausschuss eingesetzt, mit dem die Verhandlungen weitergeführt werden sollen. (Zwischen haben sich viele Leute bereits die Winterkartoffeln beschafft; man hätte eben die neuen Maßnahmen ein wenig früher einleiten sollen.)

Die Frankfurter Schweinefleischvereine teilte mit, daß sie in Berücksichtigung der Wirtschaftslage die Verkaufspreise für Schweinefleisch heute gegenüber dem Preis vom 1. August dieses Jahres um 10 bis 20 Pfennig und die Preise für billige Würstchen um 20 bis 40 Pfennig je Pfund gesenkt habe. Eine allgemeine Nachprüfung der Verkaufspreise sei auf Grund der gegenwärtig sich ergebenden Verhältnisse eingeleitet; sofort nach Vorlage dieser Ergebnisse werde an eine entsprechende Festlegung der Preise gegangen werden.

Der Ueberfall auf Jörgiebel.

Fünf Monate Gefängnis für den Angeklagten.

Wegen des tätlichen Angriffs auf den Reichspräsidenten a. D. Jörgiebel in einer Verhandlung der Strafkammer des Landgerichts 2 in Berlin, über den wir berichteten, hatte sich vor dem dort mit Polizei besetzten Schnellschöffengericht Berlin-Mitte der 24jährige arbeitslose Schneider Hermann Ernst Heidrich zu verantworten. Die Anklage, die von Staatsanwaltschaftsrat Schönhoft vertreten wird, legt dem Angeklagten Verleumdung, Körperverletzung und Beleidigung zur Last.

Der Angeklagte war ebenso wie Polizeipräsident a. D. Jörgiebel als Zeuge in einer Verhandlung gegen den Körperverletzungsgeordneten Schwarz geladen, der wegen der Mairunnen des Jahres 1929 unter Anklage stand. Als Jörgiebel seine Zeugenaussage gemacht hatte und den Gerichtssaal verlassen wollte, sprang der Angeklagte Heidrich auf den Zeugenbank auf, stürzte sich auf den Präsidenten und verletzte ihm mit dem Kopf „Arbeitermörder“ einen Faustschlag. Als die Justizmachtmeister ihn an weiteren Täuschlichkeiten gegen den früheren Po-

lizeipräsidenten hinderten, ihn festzunehmen und vor den Richterhof zu bringen, äußerte Heidrich: „Ich möchte den Kerl noch niederknallen.“

In der Verhandlung vor dem Schnellschöffengericht gab der Angeklagte zu, den Polizeipräsidenten als Arbeitermörder beschimpft zu haben und meinte, diesen Ausdruck auch heute noch aufrechtzuerhalten. Auch die Körperverletzung gibt er zu; er habe impulsiv gehandelt. Allein die Unvollständigkeit habe ihn in Erregung versetzt. Verichtlich habe er nichts gegen Jörgiebel, aber er sei für ihn der Repräsentant eines Systems, das er politisch bekämpfe.

Vorl.: Vereuen Sie, was Sie getan haben? - Angekl.: Nein.

Die Referendarin Frau Genck, die in der Verhandlung der Strafkammer vom Richterhof die Vorurteile beobachtet hatte, bemerkte, daß Heidrich sagte, „ich möchte den Kerl niederknallen“, und zwar auf eine Kränze des Reichstagners, Dr. Wittgen, der auf Heidrich angetreten war und ihn fragte: „Wollt dir etwas?“

Daraufhin habe der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hartmann, geäußert: Herr Rechtsanwalt, ist es Ihre einzige Sorge, ob dem Mann etwas fehlt? Hierauf habe Rechtsanwalt Litten geantwortet: „Nach, ich erlaube mir, diese einzige Sorge zu haben.“

Auf Vorhalt des Rechtsanwalts Litten, der nimmer die Vereidigung von Heidrich führt, blieb die Referendarin dabei, daß er selbst habe, „ich möchte den Kerl niederknallen“. Demgegenüber befandete Rechtsanwalt Litten, der sich selbst als Zeuge stellte, daß der Angeklagte gesagt habe, „wenn ich eine Kränze gehabt hätte, wäre vielleicht etwas anderes passiert.“

Nach Vernehmung einiger anderer Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben, wurde Polizeipräsident Jörgiebel telefonisch herbeigerufen. Er beginnt seine Aussage mit der Bemerkung: „Ich behaupte, daß ich damals in bester Notwehr nicht das getan habe, was man in Notwehr zu tun pflegt.“ Der Angeklagte habe ihn „Arbeitermörder“ beschimpft und ihm einen Schlag verlehrt. Trauenschwache Kollegen habe die Verleumdung nicht gehört.

Rechtsanwalt Litten: Was meint der Zeuge mit dem, was er über die Notwehr gesagt hat?

Der Staatsanwalt bat, diese Frage nicht anzustellen.

Vorl.: Würden Sie es dem Zeugen verdenken, wenn er sich zur Wehr gesetzt hätte?

Polizeipräsident Jörgiebel: „Ich hätte das getan, was nach dem Begriff der Notwehr zu tun mir erlaubt war. Ich hätte den tätlichen Angriff abgewehrt.“

Der Staatsanwalt wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß das Urteil auf Jörgiebel im Gerichtssaal einen Gipfelpunkt der Verrohung des politischen Kampfes darstelle und beantragte gegen Heidrich wegen der Verleumdung drei Monate Gefängnis, wegen der Körperverletzung neun Monate Gefängnis, wegen der Beleidigung sechs Monate Gefängnis und bat, die Strafe zu einer Gesamtsstrafe von einem Jahr Gefängnis zusammenzusetzen. Außerdem beantragte er die sofortige Verhaftung des Angeklagten. Der Verteidiger Litten beantragte, nach einem heftigen Zusammenstoß mit dem Staatsanwalt, ... drei Reichsmark Geldstrafe.

Das Schöffengericht verurteilte den arbeitslosen Schneider Heidrich wegen Verleumdung und Körperverletzung des Polizeipräsidenten Jörgiebel zu fünf Monaten Gefängnis. Jörgiebel wurde die Verurteilung angefochten, das Urteil in der Rechtsinstanz und am „Vorwärts“ zu veröffentlichen. Von der Anklage der Beleidigung wurde der Angeklagte freigesprochen.

In der Urteilsbegründung führte Amtsgerichtsrat Reimer aus, daß durch die Höhe der Strafe zum Ausdruck gebracht werden müsse, daß die Sicherheit im Gerichtssaal unbedingt aufrecht erhalten werden müsse.

Gegen den Angeklagten wurde Haftbefehl erlassen. Er soll jedoch von der Haft verhaftet bleiben, wenn er sich dreimal wöchentlich auf dem Polizeirevier meldet.

Ein Gefühl der Empörung...

Stellungnahme des Metallarbeiterverbandes zum Berliner Schiedsspruch.

(Berlin, 12. November. Radiodienst.) Der engere Bereich des Metallarbeiterverbandes nahm gestern Stellung zu dem Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie. Der Verbandsvorsitzende betonte als Auflassung des Vorstandes, daß der Schiedsspruch alle Erwartungen gewaltig ent-

täuuscht und ein Gefühl der Empörung ausgelöst habe. Die Entscheidung der Schiedsstammer sei ein Verstoß gegen Treue und Glauben. Auch die Begründung des Spruches sei durchaus unbedeutend. - Am heutigen Mittwoch tritt der erweiterte Beirat des Metallarbeiterverbandes zusammen.

Sanierungsplan im Reichsrat.

Die Beratung in den Ausschüssen.

(Berlin, 12. November. Radiodienst.) Die Reichsratsausschüsse begannen heute vormittag die Beratung der Sanierungsvorlagen der Regierung, an erster Stelle des Gehaltsstärkungsgesetzes. Anträge auf Vorverlegung des Termins der Gehaltsstärkung auf den 1. Januar 1931 liegen noch nicht vor, doch ist nicht ausgeschlossen, daß solche Anträge bei der Beratung der entsprechenden Bestimmungen der Vorlagen noch gestellt werden.

französischen Kiste bei Gurek im Wasser treibend aufgefunden. Er hatte sich an ein Wrack geklammert und so 72 Stunden ohne Nahrung und ohne Trinkwasser überleben müssen. Er war völlig erschöpft und fast bewußlos. Der Gerettete wurde in ein Krankenhaus gebracht; man glaubt, daß er mit dem Leben davonkommt.

Regierungskrise in Belgien.

Die Regierung Japrar ist zurückgetreten. Obwohl es mit der Einigkeit der Regierung schon seit langem nicht mehr war, kam der plötzliche Sturz am Tage des Wiederzusammentritts der Kammer doch einigermaßen überraschend. Der Anlaß zu dem Regierungssturz ist der alte Streit um die Sprachenfrage und insbesondere um die neue stämmliche Universität in Gent.

Zehn Jahre Zuchthaus.

(Weipzig, 12. November. Radiodienst.) Im Spionageprozeß Adam wurde der angeklagte Oberstaatsanwalt wegen Betrugs militärischer Geheimnisse zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Frau erhielt wegen Weisheit fünf Jahre Zuchthaus.

Das englische Beispiel.

(London, 12. November. Radiodienst.) Die Kostendeckungsvorlage für die Einführung eines weiteren Schuljahres in England und die dadurch notwendig werdende Unterstützung von gewissen Elternschaften wurden im englischen Unterhaus beraten. Die Regierung hatte für die vorgesehene Ausgabe 65 Millionen Pfund Sterling angefordert. Ihre Vorlage wurde nach heftiger Debatte gegen 12 Uhr nachts mit 271 gegen 247 Stimmen angenommen.

72 Stunden im Wasser.

(San Franzisko, 12. November. Radiodienst.) Der erste Offizier des Schoners „Brooklin“, welches Schiff am letzten Sonntag strandete, wurde gestern nahe der ameri-



Anselma Heine, die bekannte Schriftstellerin, ist 72jährig in Berlin verstorben. Anselma Heine's Finnländ-Novellen, ihr Elix-Noman „Die verborgene Schiff“, ihre Selbstbiographie „Mein Rundgang“ legen Zeugnis ab von der feinen und farbigen Kunst der Dichterin.



Prof. Einshheimer, der Vertrauensmann der Arbeitnehmer im Berliner Metallindustriestrom.

Zur Beschickung der „Baden“.

Schuld trägt der Kapitän.

Aus London wird berichtet: Das brasilianische Schiedsgericht, das den Fall des deutschen Dampfers „Baden“ zu untersuchen hatte, sprach die brasilianische Militärbehörde von jeder Schuld frei, weil der Kommandant der „Baden“ die ihm gemachten offiziellen Hafeninstitutionen nicht beachtet habe.

Frenzel-Prozess.

In der Dienstag-Verhandlung des Frenzel-Prozesses erfolgte die Gegenüberstellung von Frau Frenzel und Gertrud Frenzel, die in Abwesenheit des Angeklagten stattfand. Die Aussprache zwischen Mutter und Tochter ergab im Grunde keine neuen Gesichtspunkte. Gertrud Frenzel blieb bei ihrer schwerwiegenden Beschuldigung, und kein Vorhalt ihrer Mutter vermochte sie von ihnen abzubringen.

Ein Landjäger von zwei Verbrechern verurteilt.

Aus Rempen wird berichtet: Ein Oberlandjäger hielt gestern auf der Straße St. Hubert nach Rempen zwei verdächtige Burden an und forderte von ihnen die Papiere. Darauf sag der eine von ihnen sofort einen Namen an, den er nicht kannte. Die Burden schüttelten den Kopf und ließen sich im Hofe eines Gutsbesizers fest. Den Polizeibeamten und Gutsbesitzer gelang es schließlich, die Burden festzunehmen. Es handelt sich um zwei Verbrecher, die von der Polizei seit langem gesucht werden.

Ward an einem Ehepaar.

Aus Orlensburg wird gemeldet: Der Altbekanntere Komorin und dessen Ehefrau aus Reblitz wurden ermordet aufgefunden. Das ermordete Ehepaar hatte früher im Dorfe einen Viehbesitzer, den es aber hinter dem Rücken unter dem Vorwand guter Beziehungen überlistet. Das anfänglich gute Verhältnis trübte sich indes bald so, daß die Eltern sich wieder einen kleinen Viehbesitzer suchten. Dieser Sohn wurde gefestert verhaftet.

Oldenburgisches Landestheater.

Gestern abend wurde Marcel Geros „Plutim Noem e r t r u m“ aufgeführt. Ein Zeitstück rein dokumentarischer Art. Auch keine Komödie wie die „Freundliche Revolution“, ein Schauspiel, dessen Charakter bestimmt wird durch die Zeichnung eines Menschengedankens, der sich abspielt von einem zeitlich fixierten Hintergrund, ein Lustspiel, das in unterer politischer bewegter Zeit nicht stehen könnte. Das herausgekommenen Gesichtsbildnis der kleinbürgerlichen Manieren nur äußerlich abgemessener, der seinem Wohlleben und Wohlgehen seiner Geliebten lebt. Dem das politische Geschehen nichts bedeutet, der nur regnet und bangt, wie er es in sein Rollen zum Wohl des Geliebten einplant. Der aber auch in Zeitläuften eines Umsturzes die politischen Ereignisse aus Selbstgefühl und Selbstbehauptung aus dem Schwachsinn nicht glaubt an sich vorübergehen lassen zu können, ohne in irgendeiner Form dazu Stellung zu nehmen. Das tragische Schicksal eines solchen Menschengedankens wird Geros fiktional in seinem Stück. Die Geschichte der Revolutionszeit 1818 wird in politischen Bildern, gleichsam apokryphisch dargestellt, wie dies Herr von Bismarck, Herr von 14 Spielwerkstätten, sich fast um Hals und Krage redet, wie er zu laubigen sucht zwischen Revolutionären und Konterrevolutionären, wie er zwei Eilen im Feuer hält, nirgends fest wurzelt, bis er dann von Revolutionsmännern zum Revolutionsrat gepöbelt wird. Seine Verbindungen mit den Konterrevolutionären bleibt nicht unbedeutend, er wird als Berater fürgerhand verurteilt und soll gehängt werden. Er entgeht dem Strich durch Beisehung der zur Exekution befohlenen Soldaten, die nur gemächlich, vielleicht gepöbelte Revolutionäre sind und den Leuten Gero beerdigen. Nicht geht außer Landes. Vor einem Abgang rät ihm eine Stimme: „Nur ein wenig rückt, du bist ja tot, rückt, ob du auch lebst!“ Mit dem Witzumstampft die Welt wie ein alter Logikdichter am sein täglich Brot! Und du?“

Die Regie des Intendanten Göthe war lebendig, frisch, und er holte alles in der düsseln (Verwendung des Filmes) wie darsellerischen Gestaltung heraus; vielleicht hat die Regie das Stück ein wenig zu sehr im Spiel lebigen lassen und dadurch mehr den tragischen als den komischen und über der Sache lebenden Ton getroffen. Das Spiel des Entendentes war diszipliniert und gut. Der Witz laut K i n a g e r s eine starke Leistung, wenn auch kleiner die Rolle in manchem überbetont hat. Aus der großen Zahl von Einzelspieler weitere hervorzuheben, ist nicht möglich. Die Bilder K u f e r s waren im ganzen wirkungsvoll und hatten den einbreitendsten Rahmen für die Handlung geschaffen. Der Witz laut K u f e r s und freudlich ließ, als ein Schicksal-Rinderstark sich auf einer mitgebrachten Kirsche verlor.

Der junge Dichter und der Intendant wurden durch den Beifall herausgerufen. Dem Intendanten kann nur der Dank ausgesprochen werden, daß er sich die künstlerische Förderung des Zeitstückes und langer Dramatik annahm. Das dabei auch schmähliche Stücke mit herausgedrückt werden, kann nicht immer vermieden werden. — Es ist wahrheitsgemäß und lebhaftig Gespräche von Stahelhemern in der Wandelhalle bereits vor der Aufführung, lassen erwarten, daß Stahelhemer und Nazis wieder ohne Grund ein Gesandter erheben; wir erwarten, daß der Intendant auf seinem bisherigen Wege fortfährt, nur von seinen künstlerischen Verantwortungsbewußtsein getrieben, neben dem klassischen Theater auch das Zeitstück zu pflegen.



Reichsfinanzminister Dr. Hermann Dietrich wird gemeldet, bei der formellen Gründungsverammlung der Deutschen Staatspartei mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt. In seiner Programmdrede kündigte der Minister eine neue Steuererlassung der Regierung an.

Liebesdrama auf einem Gut.

In dem grenzmärkischen Ort Neuborst im Kreise Schwernin (Warthe) erfolgt der Beigang der in der östlichen Schenke die Hausangestellte Martha von Bloth. Dann brachte er sich selbst einen lebensgefährlichen Schlagschlag bei.

In der Bielefelder Metallindustrie sind rund 9000 Arbeiter ausgespart worden. Die Aussparung, von der die Beschäftigten und Wohnelöhner ausgeschlossen sind, begann am Dienstagabend.

Unsere tägliche Erzählung: Im Schlafwagen.

Von André Birabeau. (Nachdruck verboten.)

Herr Bonbert hatte sich zum Spielstück entfremdet. „Nann verlassen Sie Monte Carlo?“ fragte ihn sein Freund, Herr Gerbuit. „Gegen Ende der Woche.“

„In diesem Augenblick habe ich das Gefühl, als ob jemand ihn ansehe. Er hob die Augen und begegnete dem Bild einer reizenden jungen Frau. In schilleriger Verlegenheit wandte sie den Kopf weg.“

„Ach was!“ dachte Herr Bonbert. Doch während seiner ganzen Unterhaltung mit Herrn Gerbuit beobachtete er verhalten die hübsche Unbekannte. Sie ging um die Spielstätte herum, blieb ein paarmal stehen, um einer Partie zuzusehen, aber öfters irte ihr Blick zu Herrn Bonbert hinüber, und einmal — es war sein Zweifel — hatte sie ihm zugesehen.

„Sieh da!“ bemerkte Herr Bonbert still für sich, „ich hätte nicht gedacht, daß es eine leichte Person ist.“

Er hatte sie schon verschiedenes Male gesehen, an den Spielstätten, in den Gärten, auf der Terrasse. Sie war entzückend, und Herr Bonbert, obwohl er bereits ein sehr reifer Mann war, hatte noch immer eine Schwäche für charmante junge Damen. Er verstand es, sich auf diese zu nähern und mit ihr ein Gespräch anzubahnen. Allerdings, sie war ein sonderbares Geschöpfchen. Jedem, der sie anblickte, ein einladendes Lächeln zuckte, indem ein häufiges und aufdringliches Juristisches, nur weil Herr Bonbert es gewagt hatte, seine Hand auf ihr Knie zu legen! „Trotzdem hätte sie ruhig alles an, was Herr Bonbert ihr aufstülpte, und was ihr sagte, wurde von Minute zu Minute heißer und heftiger. Als Herr Bonberts Worte den höchsten Grad der Wärme und Eindeutigkeit erlangt hatten, entgegnete sie ihm: „Ja... aber nicht hier...“

Daraus schloß Herr Bonbert, daß sie weder nicht allein sei oder doch in irgendeiner Weise übermüdet wurde. Sie erschien ihm deshalb noch viel interessanter. „Wo dann?“ fragte er.

„Nun, in Paris. Ich muß Ende der Woche nach Paris zurückfahren.“

„Oh! Ich auch! Desfalls... wenn Sie es mit gestatten wollen... werde ich ein Sleeping betreten... für uns beide.“

„Sie lächelte ein wenig, errödete leicht und antwortete: „Ja, Sie dürfen...“

(Braunschweig, 12. November. Radio.) Die braunschweigische Landesregierung hat auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten eine Vorlage über eine Bürgersteuer für das Land Braunschweig ausgearbeitet, die die gleichen Sätze enthält wie die Steuer der Notverordnung. Während Reichsminister und Reichsfinanzminister (also Mitglieder der Regierungskommission) für die Annahme der Steuer waren, brachten die Nationalsozialisten zu dem Sozialdemokraten die Steuerentlastung ihres Ministers Franzen zu Fall.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragte ferner im Landtag die Einleitung einer Volkskassation für alle Hilfsbedürftigen. Auf die Angabe der Regierung, daß kein Geld mehr zu haben, stimmte die nationalsozialistische Fraktion mit für den Antrag der Sozialdemokraten und so muß die Regierung die Vorlage ausarbeiten.

Die durch die Wahlen in Oesterreich geschaffene Situation wird voraussichtlich nicht schnell eine Klärung erfahren. Wahrscheinlich werden erst in der nächsten Woche die Verhandlungen über die Majoritätsbildung beginnen. Daraus dürfte auch die Einberufung des Parlamentes eine Verzögerung erfahren.

Wie der Ministerpräsident Brüning im Reichstag, sind im preussischen Ministerium für die Innern Vorarbeiten im Gange, um im Interesse einer Vereinfachung und Bereinfachung der Verwaltung eine Zusammenfassung einer Reihe von kleinen Landkreisen zu größeren und leitungsfähigeren Verwaltungseinheiten zu ergreifen.

Notizen aus aller Welt. In der sächsischen Schwabitz ist der Amtsgerichtsdirektor Ludwig Rühmelt aus Anwesenheit bei einer Wanderung im Schrammteichgebiet tödlich verunglückt. Die Leiche wurde geborgen. — Der Luftschiff Bahf wird am Mittwoch um drei Uhr aus Benedig in Tirol ankommen und in Innsbruck durch einen Fackelzug der Heimwehler begrüßt werden. Die aus drei Offizieren bestehende deutsche Mannschaft gemann auf dem internationalen Luftknoten in K u r n o r t die internationale Militär-Trophäe

Aber sie hatte nicht gelogen: am Freitag, zur festgesetzten Stunde, war sie zur Stelle, und — welche angenehme Reisebegleiterin! — sie erschien ohne jedes andere Gepäckstück, nur mit einem kleinen eleganten Reisekoffer in der Hand.

Leidenschaftig wie ein junger Mann sprang Herr Bonbert in den Zug, und sein Herz pochte in jugendlichem Ungedult, als er das ihnen referierte Abteil betrat. Er betrachtete die junge Frau, die verführerisch war, die welche Hoflichkeit, welche sich nachher, bei Nacht, in eine Lagerstätte verandern sollte, die ihr, die man hinter ihnen verhaften würde, und sein Herz hämmerte noch unruhiger. Er wollte sie in seine Arme schließen, wie sich ihm aus: „Nein, nicht! Noch nicht...“

Die Sonne glänzte ja noch über dem Meere, deshalb beharrte Herr Bonbert nicht weiter auf seinem Willen. Es blieb ihm doch Zeit, um Marcelline bis Paris, um glücklich zu sein. Sie plauderten bis zum Aussteigen (er verurteilte wieder zu sein, sie lächelte lebenswichtig), dann spazerte sie sich in den Speisewagen und gingen später in ihr Abteil — ihr Zimmer — zurück und wieder begann das aufregende Sämmern in Herrn Bonberts Brust.

„Nun, meine Freundin, mühen wir uns einen Augenblick mit dem Gang zurückgehen, damit der Kontrollleur unsere Beuten fertigstellen kann... ich will ihn rufen.“

Sie öffnete die Tür, um in den Gang hinauszugehen und schloß sie sofort hastig wieder zu. Das geschah — ritzig! ritzig! — wie in einer Theaterpöbel! Und sie hatte auch das entgeheterte Gesicht, das ertrappte Geshämmer in Theaterpöbel aufeinander pflegte.

„Der Kiegl!“ — „Geben Sie den Kiegl vor!“ — „Wohnte sie mit verführerischer Stimme.“

„Was gibt es denn?“

„Dort im Gang draußen... der Kontrollleur...“

„Nun...“

unter härmlichem Beifall. — Bei Barcelona flüchtete ein Marine-Wasserflugzeug infolge eines Motorfehlers ab. Die beiden Besatzungsmitglieder, wurden getötet. — In einem nordwestlichen Teil der Vereinigten Staaten wurde ein Sänneerlöste, denen mehrere Verurteilten zum Opfer fielen. In Regina fand ein Farmer in der Nähe seines Hauses sechs Automobilen, die im Schnee festes gelieben und verlassen waren. Herr Calgary fand ein Automobil in einer Schneelandschaft den Tod. — In Wladpool (England) verlor durch das Nachgeben einer Umkleung der Elefant seine dort galizierenden Zirkus das Gleichgewicht, fiel auf einen effizienten Anaben und zerbrachte ihn völlig. — In England ist Lord Dillington, ein bekanntes und hervorragendes Mitglied der liberalen Partei, für Labour-Partei übergetreten. Dillington ist eine Jahre als liberaler Abgeordneter im Unterhaus und hat sich vor allem als früherer Präsident der Londoner Stadverwaltung große kommunalpolitische Verdienste erworben, die ihm den Titel eines Lord verschafft haben.

Politische Rundschau.

Großmannstadt? Unentwerfliche Geschichten erzählt August Winnig in einem neuen Buch. Er behauptet nämlich, im Frühjahr 1918 seien maßgebende Persönlichkeiten an ihn herangetreten zwecks Vorbereitung eines gewaltsam herbeizuführenden Friedensschlusses. In ihm selbst sei zwar nur ein Mittelsmann gekommen, hinter vielen hätten jedoch der Fürst Bismarck und der Fürst Bismarck gestanden. — Weiter sind alle die Persönlichkeiten, die hier Winnig als Kronzeugen anführt, gestorben und August Winnig wird sich gefallen lassen müssen, daß man seine Behauptungen sehr anzweifelt. Nicht zuletzt ist es deshalb, weil er sich damit brüht, daß er die Mäne der Fürst Bismarck, Oberheimrat Wittling usw. ausfindig gemacht habe. Da er ein zu guter Deutlicher gewesen wäre, um gegen den Willen der Obersten Exekution den Frieden herbeizuführen, der uns den Volksweltismus gebracht haben würde. Also schließlich August Winnig ist es zu danken, daß Deutschland vom Volksweltismus verschont blieb.

auch bleiben, das würde Ihnen wenig nützen: Sie müssen doch verstehen, nun, wo ich weiß, daß Papa draußen ist, ich unmöglich!

Das war allerdings sehr verständlich! Und der Gedanke, von einem wütenden Vater aus dem Zuge gemorxt zu werden, erweckte in Herrn Bonbert höchst ungemütliche Gefühle. Er schaute sich also fest in sein Gesicht und ergriß seinen Koffer, um einen anderen Unterschlupf zu suchen.

„Und Sie?... Was werden Sie beginnen?“

„Ich weiß es nicht... aber die Hauptfrage bleibt, daß er mich nicht in einem Herrn hier verhaften!... Denken Sie ein wenig die Tür. Ich er nicht befehlen... Mein...“

„Er ermordete die junge Frau auf dem Balkon.“

„Er hat Sie nicht erkannt?“

„Bravo! Aber nun sind Sie mir eine Revanche schuldig!“

„Ja, aber jetzt nicht. Gehen Sie mir Ihre Abreise. So um fünf Uhr bei Ihnen...“

„Um fünf Uhr war sie ein wenig da, das heißt, ein Bote brachte einen Brief von ihr, und dieser Brief lautete:“

„Mein Herr, Verzeihung! Ich bin doch keine leichte Person, wie Sie dies geglaubt haben und glauben müßten. Im Gegenteil, ich bin eine Frau, welche durchaus ansehnliche, in einem unbekanntem Herrn das zu gewöhnen, was das Geleht nur in der Ehe erlaubt! Aber ich bin eine lebensfähige Spielerei. In Monte Carlo habe ich alles verliert. Ich habe meine Kleider, meine Koffer verkauft, um meine Solvenzrechnung bezahlen zu können; es blieb mir kein Reuegeld mehr. Mein Vater hatte mir bereits zweimal, meine Mutter viermal das Reuegeld gegeben (ich bin geschieden), und jedesmal habe ich alles am Roulette verlieren! Keine Freunde, kein Geld, keine Hoffnung, keine Zukunft, nirgendes ein gewaltiger Geldverlust! Da nun bin ich plündernd der Gedanke, daß nur ein liebenswürdiger Kanalar mich zurückbringen könnte.“

Jadestädtliche Umchau.

Kültringen, 12. November

Zwei für Wilhelmshaven, zwei für Kiel?
Der Reichsregierung hat jetzt bekanntlich den vom Reichstag geforderten Schiffbau-erklaerung für die Marine herausgegeben. Neben dem Panzerkreuzer „A“ (Graf „Brenzen“), der in Kiel gebaut wird, sollen noch drei weitere Schiffe des gleichen Typs gebaut werden. Panzerkreuzer „B“ soll nach dem Rüstungsplan in Wilhelmshaven gebaut werden. Die erforderliche erste Bauquote wird im Haushaltsplan 1931/32 eingeplant. Die erste Rate für das dritte Schiff soll schon im Etat 1932/33 folgen. 1932 wird aber auch der Panzer „A“ von den Deutschen Werken auf dem Schiffbauamt nicht damit gerechnet werden kann, daß die Kieler Deutschen Werke sich von der Zeit ab mit dem Bau von Handelschiffen selbst erhalten können, so muß angenommen werden, daß der dritte Panzer werden nach Kiel in Bau gegeben wird. Damit bliebe für Wilhelmshaven nur noch das vierte Schiff übrig, für welches die ersten Mittel 1934/35 ausbezahlt werden sollen. Nach diesen Plänen würden die Kieler Deutschen Werke auf Kosten Wilhelmshavens weiter durch Marinearbeiten erhalten werden. Auch muß dann damit gerechnet werden, daß wieder andere Arbeiten in großem Umfang nach Kiel gehen, wie es in den letzten fünf Jahren immer dann war, wenn die Marine über größere Mittel verfügte. Neben Unterhaltungsarbeiten an alten Schiffen kämen für Kiel noch Neubausaufträge aus dem weiteren Bauprogramm in Frage. Es sind dies der Reservezerstörer, fünf Torpedobote, fünf Bewachungsboote, ein Artillerie-U-Boot und sieben Sperrübungsboote. Teilen sich in die Arbeiten übertragungsarbeiten, so ist mit einer Verringerung der Arbeitslast in Wilhelmshaven überhaupt nicht mehr zu rechnen. Außerdem müßte mit einer so schnellen Durchführung des gesamten Programms gerechnet werden, daß man in belienischen bis acht Jahren in den Jadeeläden vor einem nötigen Neubau hände. Von den Unterhaltungsarbeiten an dem fast völlig neuen Schiffsmaterial kann eine Arbeit wie Wilhelmshaven unmöglich erhalten bleiben. Kiel hätte bis dahin immerhin die Möglichkeit, sich soweit zu fertigen, daß es mit Hilfe der Zulieferer, die es für die Unterhaltung der Docks laufend bekommt, sich unter den deutschen Schiffswerften erhalten könnte. Aber aber blüht dann Wilhelmshaven? Da Hitler dem Franzosen Versprechungen gemacht hat, daß eine Bewegung nicht an die Küsten in Deutschland denke, sondern viel mehr eine Abwertung des Auslandes fordern müßte, so wird bis dahin an den Werften von größeren Schiffen selbst dann nicht zu denken sein, wenn statt des Parlaments ein Diktator in Deutschland regieren sollte.

Es wird deshalb gut sein, sich auf etwas niedrigeren Boden zu stellen. Wenn man schon glaubt, in Wilhelmshaven nicht zwei größere Schiffe zu gleicher Zeit auf Stapel legen zu können, so mag man doch wenigstens ein Ziel für die Durchführung des Bauprogramms zu verfolgen, daß für die eigene Werft die spätere Ergänzung sichergestellt bleibt. Oder hält man es für erwünscht, in einigen Jahren wieder eine Verfürgungsbauwerkstatt zu führen, wie die Werftarbeiter jetzt erdulden müssen? Ein solches Experiment könnte doch auch für den Betrieb der Werft Folgen haben, die zum mindesten nicht erwünscht sind; denn die Wiederholung solcher Vorkommnisse würden auch die

Aus dem Rüstinger Gerichtssaal.

Eine törichte Jungfrau.

In eine unangenehme Geistesart war die Hauswirtschafterin gerundet. Gedankenlos, wie das beim weiblichen Geschlecht mitunter vorkommt. Sie hatte die Korrektur eines erlittenen Schadens in einer Weise versucht, die sie vor den Strafrichter brachte. Als sie in einem Wollereigeschäft gekaufte Ware mit einem Färrlein ausbedient hatte, wollte sie die Verkäuferin: Das ist falsch. — Das Färrlein war daraufhin von verdorben. Zweifelte — und wußte nicht ein noch aus. Die Verkäuferin brachte ein anderes Färrlein herbei: Kling — Klapp. Der Unterstich war klar erkennbar. Nun folgte ein kleines Frage- und Antwortspiel. Woher kam das Färrlein? War es richtig? Dann muß das Färrlein auch wieder verdorben, muß umgetauscht werden. Färrlein B. machte wieder nach Karstadt zurück ging aber nicht zu der Stelle, an der sie vermeintlich das Geld bekommen, sondern laute eine Kleinigkeit in einer anderen Abteilung. Aber Karstadt Kassierinnen sind auf Färrlein eingestellt. Färrlein B. ließ wieder fehl. Der Kassierer sagte sie, das Geld hätte sie bei Karstadt bekommen, im zweiten Stock. Die Kassierin bedauerte, doch wies Färrlein B. an jene andere. Doch die Kassierin übernahm gab weitere Umtauschversuche auf. Färrlein B. machte wieder zum Wollereigeschäft und berichtete ihrem Mann. Er schickte dann weiter, daß ihr ein Färrlein B. hätte das Färrlein auf der Post bekommen. Aber auch dort sei nichts zu machen gewesen. Die Schaller waren zu. Nun möchte sie aber doch gern die Waren mitnehmen. Zu Hause wartete sie auf Butter. Oder war es Käse? Wie das ausgefallen, interessiert weiter nicht. Mehr aber, daß Färrlein B. gestern vor dem Rüstinger Richter stand. Die Anklage lautete auf Inverkehrbringen von Färrlein und Betrugsversuch. Das war eine böse Sache. Färrlein B. erachtete den Richter, wie alles gekommen. Sie ist ein Kind schändlicher Eltern. Der Verteidiger aber in Wasser erstickten ihr dankbares Beginnen damit, daß sie nur durch einandergekommen sei, als sie nur noch fünf Mark, und noch dazu ein Färrlein im Besitz hatte. — Der Anklagevertreter war der Ansicht, es läge auch ein Betrugsversuch vor und beantragte 30 M. Geldstrafe. — Nun lagte der Verteidiger: Betrag ist die Hälfte zu betragen vor, daß Färrlein B. gestern vor dem Richter stand. Die Anklage lautete auf Inverkehrbringen von Färrlein und Betrugsversuch frei für den Verurteilten, ein als falsch er-

kanntes Geldstück wieder in den Verkehr zu bringen, erhielt sie, 10 M. Geldstrafe.

Ein Schrebergartenkauf und was daraus folgte.

Ein armes Mädchen erwarb den Maschinenbauer B. Er ist Invalide. Um aber etwas zu tun zu haben, wollte er sich einen Schrebergarten kaufen. Das Geld dazu erzielte er durch den Verkauf eines Teiles seiner Möbel. Durch Vermittlung des Auktionators B. erlangte er einen Schrebergarten. B. sagte ihm, daß er den Kaufpreis, 1500 M., an ihn zahlen müßte. Das geschah. Aber der Verkäufer bekam das Geld nicht ausgeschüttet, der Auktionator hielt es zurück. Als der Maschinenbauer den Auktionator nun drängte, das Geld abzuführen, sprach der von Bereinigung des Grundstücks — es handelte sich um ein Grundstück — und von Wertzuwachssteuer. Schließlich gab er einen Schein über 1500 M. Doch als der Käufer zur Sparkasse kam, wurde ihm die Mitteilung, Geld sei aus dem Konto des B. nicht vorhanden, aber es ginge wohl wieder was ein. Inzwischen fragte der Verkäufer des Gartens auf Zahlung des Kaufpreises. Der Käufer wurde verurteilt, hat aber das Geld nicht, weil es Auktionator B. nicht ausgeschüttet wird. Die Kasse war, daß der Auktionator wegen Betrages angeklagt wurde. Gestern stand er vor den Richtern. Dem Richter verurteilte er klar zu machen, daß er zur Einziehung des Kaufpreises berechtigt wäre. Der Verkäufer hatte das bestritten. Das Geld, so lagte B., nicht zur Verfügung, wenn der Verkäufer das Grundstück bereinigt hätte und die Wertzuwachssteuer entrichtet sei. Er sei verantwortlich dafür, daß dieses geschehe. Wo er das Geld denn habe, wollte der Richter wissen. — Im Haule, lagte B., er wäre ja auch noch für diesen Betrag gut. Den Schein hätte er sperren lassen, und der Verkäufer seine Pflichten nicht erfüllt. Der Maschinenbauer sagte unter Eid aus, es wäre nicht dagewesen. Weiter erklärte B. noch, daß er das Geld seinem Rechtsanwalte übergeben wolle, doch dieser solle es nicht eher auszahlen, bis die Hypothek- und Steuerangelegenheit geregelt wäre. Auf Grund der Beweisaufnahme kam der Anklagevertreter zu dem Ergebnis, daß Betrag vorliege. Er beantragte gegen B. zwei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf 2000 Reichsmark Geldstrafe, weil B. bisher noch nicht bestraft war. In der Begründung lagte der Richter, daß B. zur Einziehung des Kaufpreises keine Willmacht hatte. Daß er es doch tat, war Betrag. Auch der Urteilsvollstreckung müßte Frau B. wissen, wie es mit ihrem Gelde wäre. — Das muß Ihnen der Auktionator natürlich mitgegeben, sagte der Richter.

heimer ein Unglücksfall. Ein bei der Firma Laube beschäftigter junger Burche, der mit einem Handwagen auf der rechten Seite der Straße fuhr, wurde von einem Verlehnwagen der Reichswehr überfahren. Der Führer des Autos hatte den vor ihm fahrenden Burchen zu spät bemerkt. Dieser wurde aufs Klavier geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen. Dr. Manhele leistete die erste Hilfe und sorgte für die Überführung des Verunglückten ins Krankenhaus. Durch den Zusammenstoß wurden der Kähler und andere Teile des Kraftwagens stark beschädigt.

Der Sturm fällt an. Der gestern mittag wieder zunehmende Sturm brachte nachmittags wieder Sturmböen. Größere Schäden ist nicht bekannt. Lediglich in dem Hause der Firma Gosemann in der Götterstraße war ein Fenster weit auf. Wächtig warf der Wind die Scheibe herum, die dann auf die Straße fiel und zerfiel.

Wann besteht Aussicht auf Weihnachtsgratifikation? Das Reichsbeitsgericht hat kürzlich zur Frage des Anspruchs auf Weihnachtsgratifikation eine Entscheidung getroffen, die jetzt bei der schlechtesten geschäftlichen Lage für weite Kreise Bedeutung gewinnen dürfte. Das Reichsbeitsgericht gibt in der Entscheidung zunächst zu, daß der Ausdrud Gratifikation sprachlich ungenau und rechtlich unpräzise ist. Die Weihnachtsgratifikationen haben sich im Laufe der Zeiten vielfach zu Sondervergütungen für geleistete Jahresarbeit entwickelt, so daß für ihren Rechtscharakter nicht ihr Name, sondern allein ihr Inhalt entscheidend ist. Wenn ein Kaufmann jahrelang ohne jeden Vorbehalt und ohne Bestimmung ihres Schenkcharakters Weihnachtsgratifikationen in bestimmter Höhe auszahlt, so werden und dürfen diese Angelegenheiten ausgehen, daß sie ihnen als Erfüllung einer Verpflichtung gewährt werden. Will er ihr vorbeugen oder sie nicht zahlen, so gebieten Treu und Glauben, daß die Angestellten auf die Freiwilligkeit und Widerruflichkeit seiner Zuwendungen hinweist. Zur der Prinzipal das nicht, so muß dann davon ausgegangen werden, daß eine stillschweigende vertragliche Einigung über die Gewährung von Weihnachtsgratifikationen zustande gekommen ist. Damit aber ist noch nicht entschieden, ob Angestellte einer entsprechenden Teil dieser Gratifikationen fordern dürfen, wenn er im Laufe des Jahres aus dem Geschäft ausgeschieden ist. Denn die Entscheidung eines Rechtsanspruchs auf die Weihnachtsgratifikation ist mangels anderer Abreden und nach der allgemeinen Auffassung dadurch beschränkt, daß das Arbeitsverhältnis zu Weihnachten das heißt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Gratifikation ausgeschüttet zu werden pflegt, noch fortbesteht.

Samstag nach Hamburger Dom. Die Firma Osterhufel labet heute zu einer Autobus-Sonderfahrt nach dem berühmten Hamburger Dom ein. Sie will mit dieser Fahrt zu dem atrophischen Volksfest in Hamburg den jadedeutschen Interessierten einmal etwas belehrend bieten und rechnet dabei auf eine zahlreiche Beteiligung. Die Anmelbungen zu dieser Wochenendfahrt müssen umgehend erfolgen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Über-Theater. Auf das hochinteressante humoristische Wochenprogramm der Weber-Sänger, die u. a. den Schwanz „Der falsche Hauptmann“ aufzuführen, wird nochmals hingewiesen.

Wieder ein tödlicher Unfall in der Reichsmarine. Auf dem gestern morgen in der Wetter-Ems einlaufenden Stationsdampfer „Trauenlob“ ereignete sich ein beklagenswerter tödlicher Unfall. Bei dem herrschenden steifen, westlichen Winden und der dadurch vor der Ems stehenden hohen Grundsee fiel der Feuertorpedier Hermann Jände über Bord. Die angelegten Rettungsversuche blieben leider ohne Erfolg. I. Ein Kaufvertrug über Auto überfahren. Gestern abend gegen 7 Uhr ereignete sich in der Götterstraße vor dem Geschäftshaus von Ball-

Helene Osthovens Entführung.

Roman von Kurt Martin. Nachdruck verboten.

21. Fortsetzung.
„Aber Helene, ich dachte ... Ja, wenn du so sprichst, dann freilich. Der arme Junge! Halt du es denn noch nicht bemerkt, daß er dich ... Helene, ich muß offen zu dir sprechen. Du bist es, die Hermann liebt!“
Helene atmete schwer.
„Ja — weiß es.“
„Und du? Sprich offen zu mir! Ich lüge ihm kein Wort von dem, was du sprichst, wenn du es wünscht. Aber ich wenigstens zu mir offen! Siehst du, du liebst es, du weißt es, daß er dich liebt! Und du?“
Sie sah Tränen in des Mädchens Augen.
„Helene, höst du einen anderen lieb?“
Ein leises Kopfschütteln war die Antwort.
„Also nicht! Und ich, liebt du ihn nicht? Ist er dir nur der Better? Fühlst du keine Liebe zu Hermann?“
Da war es mit Helensens Stellung vorbei. Sie sank zu Eva von Lungenen Füßen und lag, das Antlitz in den Schoß ihrer mütterlichen Freundin geborgen.
„Beruhe!“
Die blinde mit fragenden Augen auf das Mädchen und freudliche Lächeln das blinde Gesicht.
„Sieh auf, Helene! Ich habe dir doch nichts zu verbergen! Wenn du Hermann liebt, ist dann nicht alles gut?“
Helene schloß die Augen.
„Nein! Ich bin schuld, wenn er nun liden wird! Weil er mich liebt, darum wird er unglücklich! Und ich ...“
„Kind, ich verheiß dir nicht mehr. Sprich dich doch aus! Warum soll er denn durch keine Liebe zu dir unglücklich werden? Du hast es mir ja gestanden, daß du ihn wieder liebt. Was steht denn noch zwischen euch?“
Helene stammelte:
„Biel! Viel mehr, als du ahnst, als du denken kannst!“

Da erschraf Eva von Lungenen.
„War doch etwas mit Helene während ihrer Abwesenheit geschehen? War Helensens Entführung doch zu einem anderen Zweite erfolgt, als wie man hier erzählte?“
„Was denn nur? Sage mir doch alles! Wenn du Hermann wirklich liebt, dann bitte ich dich, mir alles zu sagen, was in deinen Augen zwischen eurer Liebe steht.“
„Ich kann ja nicht! Ich darf ja nicht!“
„Du darfst nicht? Wer hindert dich daran? Mein Gott, was ist das für ein gräßliches Geheimnis! Helene, ich schwöre dir, daß ich in Wunsch ein Wort von dem erfahren soll, was du mir sagen wirst. Habe Erbarmen und laß mich nicht im unklaren! Rede!“
Helene barg das Antlitz in den Händen.
„Du bist mit so mütterlich liebend entgegen gekommen, und ich müßte dich täuschen.“
Eva von Lungenen rang nach Luft.
„Aber wie denn nur, Helene? Was nur? Du tust ja gerade, als wärest du eine Fremde, als wärest du gar nicht Helene Osthoven, als wärest du gar nicht das Kind meines Bruders!“
Helene ließ die Hände sinken.
„Tante ich bin das Kind meines Bruders. Ich bin das Kind des Staatsanwaltes Osthoven. Du bist mit so mütterlich liebend entgegen gekommen, und ich müßte dich täuschen.“
„Du sprichst in Rätseln.“
„Ich darf nicht anders. Alles erzählt dir, wenn die Unschuld Hedwigs, Lotbars Braut, besprochen ist.“
„Die Unschuld. Aber was hat denn aus mit dir zu tun? Was hindert dich das Gemüthe meines Bruders zu folgen? Ist deine Liebe zu Hermann so ... so armelich, daß du dich von irgend einem äußeren Umstand bestimmen lassen kannst, meinen Jungen zu quälen?“
Helene hat:
„Nicht so! Glaube mir: Ich liebe von euch allen am herzlichsten Hermann! Ich möchte dir ja so gern schon heute alles erzählen, aber ich darf nicht.“
„Du darfst nicht? Aber wer verbietet es dir?“
„Im gewissen Sinne — ja.“

„Das verheiß ich nicht! Jetzt bin ich noch sorgvoller als vorher!“
Es klopfte. Eva von Lungenen schritt zur Tür und öffnete.
„Was ist, Eva?“
„Ein Bote brachte dies Schreiben, gnädige Frau.“
„Das ist ja Lotbars Handschrift!“
Eva von Lungenen sah Helene fragend an.
„Sagtest du nicht, du seiest vorgin mit Lotbar zusammen gekommen?“
„Es ist so, Tante.“
„Und jetzt sendet er mir eine Postkarte?“
Sie erbrach den Umschlag, hielt eine Karte in der Hand und las:
„Aber das ist ja ...! Das ist ja eine Fälschung des Schriftstils! Helene, höre! Lotbar schreibt: „Liebe Tante Eva! Wenn ich Dir jetzt schreibe, so wird meine Nachricht hoffentlich gleichzeitig auch Helene erreichen, die wohl noch bei Dir weil. Meiner Hedwig Bruder Alexander hat mir geschrieben. Gerade jetzt, da ich mich an ihn wenden wollte. Er sandte mir, als dem Verteidiger Hedwigs, einen Brief, den er mit Hilfe seiner Schwester in Köln abging. Wie alles zusammenhängt, weiß ich noch nicht. Ich reife morgen nach Köln. Der Brief, den ich jetzt in Händen halte, beweist klar und deutlich Hedwigs vollkommene Unschuld. Schmeigt aber vorderehand gegen jedermann! Dein Lotbar.“
Helene griff sich an die Stirn.
„Hedwigs Unschuld bewiesen! Hedwig wird frei. Sie kommt frei!“
„Sie kommt frei!“
„Und ich — werde auch erlöst.“
Eva von Lungenen ergriff ihre Hände.
„Helene! Kannst du nun von dem zu mir sprechen, was auf dir lastet? Was ist das? Warum erlöst dich dies Geschenk? Ah, denke doch, das arme Mädchen war schuldig im Gefängnis! Lotbar hatte alles doch recht! Und Hedwig ... ob er nicht doch eine Schuld ...? Doch nein! Nicht das jetzt! Jetzt haben wir zwei mit uns zu tun. Jetzt habe ich an Hermanns Glück zu denken, ja, und an dein Glück, Helene! Komm, setze dich wieder zu mir! Willst du mir jetzt alles erzählen?“

Helene sah sie lange nachdenklich an. Dann nickte sie.
„Ja. Du hast mir ja stillschweigend zugelobt. Jetzt will ich ... nein, jetzt darf ich, jetzt muß ich sprechen.“
Und als sie wieder nebeneinander saßen, begann Helene Osthoven:
„Tante, ich muß dir eine lange Geschichte erzählen. Jetzt ist es ein Märchen, und ich will diese Geschichte auch so beginnen, wie Märchen zu beginnen pflegen: Es war einmal ein junger Student der Rechte namens Heinrich Osthoven ...“
17. Kapitel.
Als Osthoven gegen sieben Uhr heimkam, war Helene noch nicht daheim. Er rief, etwas beunruhigt, in der Villa Lungenen an. Eva von Lungenen kam im Apparat.
„Guten Abend, Heinrich.“
„Ich habe sie gebeten, heute abend mein Gast zu sein. Hermann kommt auch. Er wird Helene gegen neun Uhr heimbringen. Ist es dir recht?“
Er hing ab. Befehl:
„Fräulein Birner! Ich heiße alle. Meine Tochter kommt erst später. Mein Sohn wird dann vorpfehren. Führen sie ihn logisch zu mir ins Herrenzimmer. Ist schon angeordnet.“
„Ja, Herr Staatsanwalt.“
„Er nickte kurz und begab sich ins Eßzimmer. Eine tiefe Falte stand zwischen seinen Brauen.“
„Was war das nun wieder? Ging die Kommode von neuem los?“
Er zog einen Brief aus der Tasche; der zeigte keine Unterschrift und lautete:
„Herr Staatsanwalt! Ich habe Ihnen Interessantes über Ihre Tochter mitzuteilen. Geden Sie an die Adresse des Krankenhauses Schaller u. Cie. in Berlin vor dem Zoo. Um 10 Uhr, und Sie werden alles Weitere erfahren. So wie ich Sie über das Liebesabenteuer Ihrer Tochter im Hotel Marino in Genua sorgfältig unterrichtet wurden, dürfen Sie erwarten, daß auch die neue Auskunft den größten Wert für Sie haben wird.“

Wilhelmshavener Tagesbericht. EPEGE.

Vom Schandstich zum Esar. Die an allerlei Ungeheuer nicht gerade armen Novembertage bringen für das iade...

Ueber die Wandlung vom Esar zum Esar. Die an allerlei Ungeheuer nicht gerade armen Novembertage bringen für das iade...

Heute morgen wurden die Räumlichkeiten dem Publikum übergeben. Dieses hat nun Gelegenheit, Vergleiche in dieser und jener Hinsicht anzustellen.

„Was war das?“ Interessantes über Helena? Hatte sie gelogen? Hatte sie doch noch anderes während des einmonatigen Fernlebens erlebt...

„Was war das?“ Interessantes über Helena? Hatte sie gelogen? Hatte sie doch noch anderes während des einmonatigen Fernlebens erlebt...

„Was war das?“ Interessantes über Helena? Hatte sie gelogen? Hatte sie doch noch anderes während des einmonatigen Fernlebens erlebt...

Maria hat zu enge Schuhe.

Darum wird sie häufig im Kaffeehaus hingelassen.

Von einem originellen Gaunerreich berichten italienische Zeitungen: Maria Juffi, ein Dienstmädchen in Mailand, hatte vor ihrer Herrin für ein paar Stunden frei bekommen...

In angenehmem Geplauder versagte ein Viertelstunden. Die kleine, süßste Maria fühlte sich im siebenten Himmel.

Versicherungsbetrug durch Reichendiebstahl?

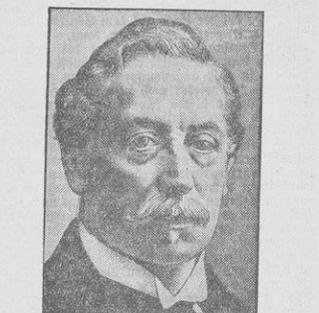
Beamte der Berliner Kriminalpolizei verhafteten in Hamburg den 30jährigen früheren Lehrer Frh. Saffran den 30jährigen...

zu fahren. Im Augenblick seiner Verhaftung wollte Saffran sich erlösen. Die Brandstiftung und des Raubes ist jetzt in Berlin eine Verurteilung erfolgt.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Kaufmanns Saffran unter dem Verdacht des Versicherungsbetruges, der Brandstiftung und des Raubes ist jetzt in Berlin eine Verurteilung erfolgt.

fam gelungenen Liebe. Ein Auf ist erfröhen“ ergriff der 1. Vorsitzende W. Blöcher das Wort. In einer kernigen Ansprache beschuldigte er die Jubilar und ermahnte die anderen Mitglieder...

Kleiner Autokommunikation. Nahe der Ecke Park- und Börsenstraße stehen gestern nachmittags zwei Autos zusammen, die beide beschädigt waren.



Prof. C. E. P. M. van der Grinten, der den Erreger der tödlichen Typhus-Epidemie in Amsterdam gefunden. Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt er 1929 den medizinischen Nobelpreis.

Varel.

Großer Waren Diebstahl in Danagastermoor. Mittels Einbruchs wurden in vorletzter Nacht aus der Konsumverteilungsstelle in Danagastermoor gestohlen: zwei Eichen Eschel von je zehn Pfund...

Büdo Beize

gibt dem Boden schönen Farbglanz und tritt sich nicht ab

guten Glanz auch selbstschütterlich beizt. Die einzelnen Akzente sind recht abwechslungsreich und wurden von den beiden Spielern charakteristisch gefaltet.

Begnadigungsgeheim bei polizeirechtlichen Straßverfügungen.

Auf Grund eines Erlasses des preussischen Staatsministeriums über die Ausübung des Gnadenrechts bei Polizeistraßen, die auf Grund des Gesetzes über den Erlass polizeirechtlicher Straßverfügungen wegen Verleumdungen rechtskräftig festgelegt worden sind...



Prof. Dr. Ludwig Duidio, der bedeutende Historiker, Friedensnobelpreisträger von 1928. Legte sein Amt als Präsident der Deutschen Friedensgesellschaft nieder, da er die neue radikale Richtung der Friedensgesellschaft nicht mitmachen will.

„Selbsterkenntnis ist die Beize“ Er hat eben diese Selbsterkenntnis nicht ertragen können! „Er hat es nicht ertragen können, daß an diesem Hans Deißler, den du da dort seitens lang angelegt hast, auch nicht ein fünfziges Menschlein mehr war, daß da ein Tier vor ihm stand.“

„Junferst eins: Ich traf dich in den Oberwälder Almen vom Interaktionsgelände.“ Hans Deißler ist tot. Sie haben ihn noch in seiner Zelle gefunden. Er hat das Fenster zertrümmert und sich mit den Glasstücken die Pulverbrenner geöffnet.“

Willemschabener Kommunalfragen.

Aus der getriebenen Bürgervorsteher-Sitzung.

Der Volksschulneubau rückt näher. Nazis bei Anteilnahme gegen den Bau. — Um die Friedrich-Ebert-Straße. — Will Willemschabener weiter blamieren? — Im Mai Inbetriebnahme des neuen Altenheims. — Die Altenheim-Gebühren. — Die Nazis und das Gaswerk. — Eintreten für Senkung der Gas- und Strompreise! Die Sozialdemokratie für eine Notstandsaktion zugunsten aller Bedürftigen! — Alle Fraktionen können ihrem Dringlichkeitsantrag zu. — Viele Zuhörer und lange Debatten.

—e. In einer von Zuhörern sehr stark besetzten Sitzung verhandelte die Willemschabener Stadtvorstellung gestern über aktuell gewordene Kommunalfragen. Da ging es in langen Debatten hauptsächlich um die endgültige Zustimmung zu dem in Willemschabener schon lange geplanten Neubau einer Volksschule, ferner um die Weiter- oder Nichtweiterverfolgung des Eintrags gegen die Umbenennung der Königstraße in Friedrich-Ebert-Straße durch den Polizeidirektor und um die Stellungnahme zu Anträgen der nationalsozialistischen Fraktion, die in der Hauptsache das Gas- und Elektrizitätswert herabsetzen.

Der Schulneubau ist ein altes Kapitel. Insbesondere von den Sozialdemokraten gefordert, hat sich das Bürgervorsteherkollegium angefaßt dessen, daß Kinder an einem Tage zur jeweiligen Unterrichtsstunde zwischen verschiedenen Gebäuden hin- und herwandern müssen, weil in den Volksschulen eine kaum verantwortliche Raumnot herrscht, bereits zweimal für die Befriedigung eines Schulneubaus ausgesprochen. Aber immer wieder hat der Magistrat nicht mit und angelehnt für die Provinz Hannover geltenden Gemeindeforderungen es nicht möglich, weiter voranzukommen. Jetzt glaubt man im Magistrat einen Finanzierungs-Hilfsfiskus gefunden zu haben und hat sich nach Unterhandlungen mit dem Regierungspräsidenten und dem Kultusminister für die baldige Errichtung der neuen Schule entschieden. Der Bürgervorsteher-Vorführer trug gestern den Finanzierungsplan in groben Umrissen in der Sitzung vor. Man rechnet da bei einem verkleinerten Projekt mit 750 000 M. Gesamtkosten, die als Anleihe aufgenommen und durch eine jährliche Beiträge des Staates verzinnt und wieder abgezahlt werden sollen. Nationalsozialisten und Deutschvölkische sowie ein Teil der bürgerlichen Mitte konnten sich mit dem Finanzierungsplan, der mit „wahrscheinlich und vorausichtlich“ dargelegt wurde, nicht befriedigen und verlangten eine nochmalige Überprüfung der Vorzüge. Mit wenigen Stimmen Mehrheit traten die Nazis und ein Teil der Mitte jedoch für einen im Sitzungsergebnis enthaltenen Magistratsbeschluss ein, wonach es jetzt endlich wohl zum Neubau der Schule kommen wird.

Mit ihrem Einpruch gegen die Schaffung einer Friedrich-Ebert-Straße blamierten sich nach Erich und haben. Die erste Welle ist schon da. Man hat an den Tag gelegte Heuchelei und Scheingründe gegen die Umbenennung der gewesenen Königstraße an vorgelegter Stelle in Aushilf erkannt und in höflicher Weise eine Abgabe geleistet. Jetzt will man sich ähnlich, ohrenschmerzliche Briefe nach Weitererfolgung der Sache nach aus Hannover und Berlin kommen lassen. Zu anderer Zeit kann man aber nicht genug mit Oberpräsidium und Staatsregierung liebküßeln, auf daß ja etwas für das notleidende Willemschabener getan werde. In einer Kleinigkeit zeigt man hier mit einem Male ein solches Großmüt!

Die Nationalsozialisten sind weiterhin bemüht, Schmutz in die Stadterneuerungsgeschäfte zu bringen. Bessern hatten sie sich die Gas- und Elektrizitätsgesellschaft vorgenommen, der sie mit verschiedenen Anträgen zu Leibe wollten. In mehreren Fällen gingen Witte und Pinte mit ihnen, weil solche Wortgezurtsprechereien usw. auch ohne die Nazis in dieser Zeit gekommen wären. In der anderen Seite wurden die Angriffe hilflos und hatten jenseits keine Freunde aus anderen Fraktionen gefunden.

Die sozialdemokratische Fraktion wartete mit einem Dringlichkeitsantrag auf, der eine Weisungsaktion für die Erwerbslosen und Wollfabrik-Unterstützungsmittelpunkte verlangte. Hierfür stimmten auch die Nationalsozialisten. Vom Magistratspräsidenten meinte man solche Mittel ja schon im Etat zu haben, doch trat Frau Baumgart, da die vorgesehene Summe bei weitem nicht ausreicht, für die Ausarbeitung einer besonderen Vorlage gemäß dem Antrag ein, die nun auch kommen wird, und zwar wahrscheinlich in Verebereinstimmung mit Rühringen.

Im übrigen stimmte die getriebene Bürgervorsteher-Sitzung der Bewilligung des ersten Haushaltsplanes für das neue Altenheim zu, beschloß einen Grundstücksverkauf und Straßenumplanung und nahm einen schriftlichen Bericht des Schulrates über den Gesundheitszustand hiesiger Schulkinder entgegen. Darüber lehrte man im Sitzungsergebnis nach.

Die Sitzung wird durch Vorführer Meißner um 5 Uhr eröffnet. Sie beginnt mit der üblichen Kenntnisnahme von Kreisratsberichten. Sodann wird wie folgt verhandelt und beschlossen:

Verkauf eines Grundstücks. Der Kaufmann J. Hoffmann beabsichtigt, das bisher von ihm benutzte an der Baumhofstraße vor seinem Hause belegene und im Besitz der Stadt befindliche, 122 Quadratmeter große Grundstück für 122 M. als Kaufpreis für den Betrag von 10 M. für den Quadratmeter vereinbart worden. Das WBSK ist um Zustimmung zu dem

Verkauf des Grundstücks ersucht. Die Zustimmung erfolgt ohne Debatte.

Umpflasterung eines Bürgersteigs. Der Bürgersteig vor den Säulern Heppenröder Batterie 30 bis zur Landesgrenze ist unempflastert, z. Z. kommt eine Umpflasterung in Frage. Die Umpflasterung des Bürgersteigs ist unempflastert, z. Z. kommt eine Umpflasterung in Frage. Die Kosten werden etwa 1750 M. betragen. Das Kollegium stimmt der Vorlage einstimmig zu.

Erster Etat des Altenheims.

Es steht nun erstmalig der Vorschlag des neuen Altenheims, das am 1. Mai 1931 in Betrieb genommen werden soll, und zwar für 1931/32 zur Beratung. Dieser steht folgende Tageslage, die als „nicht für immer bindend“ bezeichnet werden, vor: a) bei Wohnheim (Wohn- und Schlafzimmer) eines Ehepaares, zweier Männer oder zweier Frauen je 150 M.; b) bei Einzelzimmer mit Bettstelle 180 M.; c) bei Wohn- und Schlafzimmer als Einzelwohnung 250 M.; d) bei Unterbringung in den Pflegezimmern je 150 M.

Die Einnahmen werden an Pflegegeldern von Volkshäusern und vom Wohlfahrtsamt 76102,50 M., Zuschläge für Einzelzimmer und -wohnungen 1898 M., Ertrag aus Eigenwirtschaft 3500 M. und an Mieten usw. von der Verwaltung 1800 M. erwartet, das sind zusammen 83 300,50 M. Einnahmen. Die Ausgaben werden mit Beschäften für 4000 und 2000 M., ferner mit allgemeinen Verwaltungskosten 2000 M., mit Löhnen und Beiträgen, Entschädigungen, mit Ergänzung und Unterhaltung der Einrichtung, mit Heizung, Licht, Gas, Lebensmittel, Medikamente, Gebäude- und Grundstücksunterhaltung und mit Zinsen und Wägen mit zusammen 83 900,50 M. angegeben. Die Höhe der Zinsen und Wägen von 6764 M. ergibt sich aus folgendem: Hauszinssteuerhypothek von 368 000 M. zu 1 Prozent = 3680 M., Bonds für den Altersheimbau 6229,61 M., Sparkassenüberschüsse von 1927 und 1928 in Höhe von 23 968,78 M., und Zinsüberschüsse 1929 in Höhe von 900 M., und zusammen 39 598,39 M. zu 4 Prozent = 1584 M., Bauplastkosten von 80 000 M. zu 5 Prozent = 1500 M.

Ohne Debatte genehmigt das Bürgervorsteherkollegium einstimmig diesen Haushaltsplan.

Der Neubau der Volksschule.

Der Vorlagen-Auszug zu diesem Punkt besagt das folgende: Es haben sich bereits der Neubau einer Volksschule angeregt worden. Auch das Bürgervorsteherkollegium hat sich bereits zweimal damit auseinandergesetzt. Infolge der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse hat dieser Plan nicht verwirklicht werden können. Inzwischen sind Verhandlungen mit dem Kultusministerium gepflogen worden mit dem Ziele der Verwirklichung des Ertrags an den Baulosten. Der bisher vom Bauamt vertretene Bauentwurf, der 20 Klassen vorah neben sonstigen Einrichtungen, ist auf Veranlassung des Ministeriums in 12 Klassen geändert worden. Trotzdem werden die Baulosten sich noch auf etwa 750 000 M. belaufen. Die Beteiligung des Staates an den Kosten des Baues wird wahrscheinlich durch die günstige Zufolge erfolgen. Der Magistrat ist grundsätzlich mit dem Bau der Schule einverstanden.

Aussprache und Beschluß.

Der Vorführer Meißner gibt zu dem Projekt eine längere Erläuterung und spricht über die Raumnot in den hiesigen Volksschulen. Er sagt u. a.: Als Bauplatz für den Neubau ist das Gelände gegenüber der Willemschabener Kirche zwischen der Hollmann-, Prinz-Brüningstraße und der Königstraße vorgesehen. Das ursprüngliche Projekt sah eine Turnhalle und einen Hof- und Eingangs vor. Das Ministerium hat dem nicht zugestimmt, sondern wünscht neuer anderem eine kleinere Turnhalle und nur einen Eingangsraum. Wir müssen einen zweiten Hof aufstellen, der die Wünsche des Kultusministers berücksichtigt. Wir versuchen, einen jährlichen Verzinns- und Tilgungszinsfuß in Höhe von 40 000 M. zu bekommen, den die Regierung Aushilf beim Ministerium beantragt hat. Die Schulkaution wird noch größer, das zeigt sich von Tag zu Tag. Aus schulischen und aus wirtschaftlichen Gründen ist der Neubau daher erforderlich. Da die Hauszinssteuererhöhungen für den Wohnungsbau im nächsten Jahr um die Hälfte geringer sein werden, wäre im Interesse der Wirtschaftlichkeit der hiesigen Volksschule ein Beschluß begründet. Und da auch die Finanzierung so gut wie gelöst ist, empfiehlt der Redner die Annahme des Magistratsbeschlusses. Dieser Beschluß lautet, daß der Magistrat sich grundsätzlich für den zweifelhafte Neubaus entschieden habe und mit den technischen Arbeiten für das große und kleine Projekt zu beginnen empfiehlt.

Dr. von Lattorf (Dn.) erklärt, obwohl für die Kinder alles getan werden müsse, könne keine Fraktion angelehnt der unklarer Finanzierung nicht dem Beschluß des Magistrats zustimmen. Erst wenn die Kosten der Unterlegen über Umfang des Baues und die Finanzierung vorlägen und eine Besserung der allgemeinen Lage in den Zukunftsdiensten ersichtlich sei, dürfe an die Neubaubausführung gedacht werden.

Dr. Rinken (Nazi) spricht im gleichen Sinne. Die Aufnahme einer Anleihe lehne seine Fraktion ab. Sie werde ihre Stimme dem Antrag für den Neubau geben. Der Finanzierungsplan sei am besten noch einmal auf das genaue in Finanzausweis durchzuführen.

Der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion findet es unverständlich, daß das Kollegium, nachdem es sich schon zweimal einmütig für den Bau ausgesprochen habe, noch einmal darüber reden solle. Es sei wohl lediglich in Frage, ob man jährlich den Zuschuß von 40 000 M. bekomme. Angesichts der Schulkaution sei einfach alles nur Mögliche zu tun, um mit den Bauarbeiten rasch anfangen zu können. Die spätere Eingliederung der Schulkosten in den Etat dürfe nicht einmütig für den Bau angenommen werden. Die sozialdemokratische Fraktion habe die Zustimmung, daß man mit dem jährlichen Zuschuß rechnen könne und daß der Stadtbaurat schon etwas Gutes schaffen werde.

Dr. Vühlers (Bürgerl. Ver.) spricht sich für die Herstellung des Baues der zweifelhafte Schule aus. Er hält den Entwurf in jeder Hinsicht noch zu plendern; Turnhalle und Aula zu schaffen, sei überflüssig. Wenn geparkt werden solle, müsse eben auch in der Aufmachung des Baues eingepart werden. Grundständig stimme seine Fraktion dem Bau jedoch unter der Bedingung zu, daß die endgültige Beschlußfassung hinsichtlich Finanzierung und Ausgestaltung später erfolgt.

Nachdem auch Dr. Rieger meint, keine Bedenken gegen die Vorlage zu haben und der Vorführer dem Nationalsozialisten sagt, daß es ohne eine Anleihe überhaupt nicht gebe, erfolgt die Abstimmung im Sinne des Magistratsbeschlusses. Dafür stimmen die sozialdemokratische Fraktion, der Demokrat und einige Vertreter der Mitte, so daß mit 19 gegen 11 Stimmen die Vorlage angenommen ist.

Nachmal die Friedrich-Ebert-Straße.

Zu diesem Punkt ist folgende Mitteilung an das Kollegium gelangt: Der Regierungspräsident hat dem Bürgervorsteher-Vorführer mitgeteilt, daß, nachdem der Polizeidirektor in Willemschabener als zuständige Ortspolizeibehörde die Umbenennung der Königstraße in Friedrich-Ebert-Straße vollzogen hat, er nicht mehr in der Lage sei, diese Angelegenheit rückgängig zu machen. Er beobachtet die Meinungsverschiedenheit zwischen den hiesigen Körperschaften und der Polizeidirektion. In dem Schreiben heißt es weiter unter anderem:

Da der Magistrat Wert auf die Herstellung legt, daß er sich zu der Benennung einer Straße in Willemschabener nach dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert festzusetzen ablehnen möchte, hätte ich gewünscht, daß es bei der Auswahl der Straße zu einem Einvernehmen zwischen Magistrat und Polizeidirektion kommen wäre; ich selbst wäre gern bereit gewesen, in dieser Richtung mit zu bemühen; es ist mir dies aber nunmehr, nachdem die Umbenennung bereits erfolgt ist, nicht mehr möglich. Es wird daher bei der Umbenennung sein Bewenden haben müssen, deren Rückwirkung auf die Geschäftswelt mit doch etwas überhöht zu sein scheint, zumal wenn man berücksichtigt, daß bei früheren Umbenennungen von Straßen von der Geschäftswelt dagegen kein Widerspruch erhoben worden ist. — Der Regierungspräsident würde es begrüßen, wenn die Angelegenheit nunmehr als erledigt angesehen würde, da sonst die mit der Umbenennung ertriente Ehreng des ersten Reichspräsidenten sich nicht in der wünschenswerten Weise auswirken könnte.

Das Büro des Kollegiums hat von diesem Schreiben unter Hinweisung der Fraktionsführer am 11. Oktober Kenntnis genommen. Beschlüsse wurden, daß an dem Beschluß des WBSK, die Fortsetzung der Angelegenheit bis in die bevorstehende Finanz- nichts geändert werden soll!

Auf die Mitteilung des Vorführers hin, daß der Magistrat für die Weiterverfolgung des Eintrags sei, warnt der sozialdemokratische Redner vor einer Blamage und erklärt, von der Befreiungsbefreiung beim Oberpräsidium mehr als erledigt angesehen wurde, da sonst die mit der Umbenennung ertriente Ehreng des ersten Reichspräsidenten sich nicht in der wünschenswerten Weise auswirken könnte. Das Büro des Kollegiums hat von diesem Schreiben unter Hinweisung der Fraktionsführer am 11. Oktober Kenntnis genommen. Beschlüsse wurden, daß an dem Beschluß des WBSK, die Fortsetzung der Angelegenheit bis in die bevorstehende Finanz- nichts geändert werden soll!

Die Nazi-Anträge.

Die vier Anträge lauten: 1. Das Bürgervorsteherkollegium wolle beschließen: „Der bestehende Gewerbesteuerausweis ist aufzulösen und neu zu belegen.“ 2. Das Bürgervorsteherkollegium wolle beschließen: „a) Die Installationsabteilung des Gas- und Elektrizitätswertes ist aufzulösen. b) Die Verkaufsbereitschaft des Gas- und Elektrizitätswertes ist aufzulösen.“ c) Entsprechend den Anweisungen der Regierung sind sofort Schritte zu unternehmen zwecks Herabsetzung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise. Vor allem ist zu fordern, daß die Vertreter der Stadt Willemschabener im Ausschuss der Elektrizitätswerte mit aller Entschiedenheit sich für die Preisherabsetzung einlegen. Falls sie sich hierzu nicht sofort verpflichten, wird der Widerruf der u. E. zu Unrecht tätigen Ausschussmitglieder gefordert.“

3. Das Bürgervorsteherkollegium wolle beschließen: „Bei Vergabe von Aufträgen sollen Mitglieder des Magistrats (auch beamtete Vertreter der Stadt) nicht fähig sein, wenn sie als Vorstandsbzw. Aufsichtsratsmitglied usw. an dem Geschäft in irgendeiner Weise persönlich interessiert bzw. dadurch interessiert erscheinen, daß sie durch Familien oder sonstige Beziehungen an dem Unternehmen beteiligt sind. Für die Bürgervorsteher durch die Hannoverische Städteordnung für derartige Fälle gegebenen Bestimmungen haben innersprechende Anwendung zu finden für die Mitglieder des Magistrats.“

4. Das Bürgervorsteherkollegium wolle beschließen: „Der Magistrat möge dem Kollegium die Veränderungen des Lagerbuchs über das Vermögen der Stadt vom letzten Jahre gemäß Vorchrift der Städteordnung bekanntgeben.“

Aussprache und Abstimmungen.

Zum ersten Antrag erfolgt vom Oberbürgermeister eine erwartete Erklärung nicht. Dr. König (Nazi) verlangt eine Lesungsummsetzung des 1929 gebildeten Ausschusses, da er gegenwärtig nicht mehr dem Willen der Bürgerschaft entspreche. Der sozialdemokratische Sprecher hält den Antrag für überflüssig, während Dr. Rieger darauf aufmerksam macht, daß die Staatsbehörde die Nazis anzulehnen habe, aber ein Beschluß in diesem Sinne nicht fassen könne. Dr. Rinken verlangt energig die Annahme des Antrages, da die Nationalsozialisten keinen Sitz im Gewerbesteuerausschuss hätten. Nach weiteren Bemerkungen verliedener Bürgervorsteher wird dieser Antrag bei nahe einstimmig angenommen.

Der zweite Antrag deckt sich zum Teil mit einem Schreiben des Verbandes für Handel und Gewerbe. Vertragsmäßig steht dem Gaswerk die Ausübung des kritischeren Geschäftes zu. Dr. Küster (Nazi) hält das im Interesse des Mittelstandes für überflüssig. Der sozialdemokratische Sprecher betrachtet die Aussagen des Installationsbüros der Gewerkschaften, Preisunterbieten sei es nicht und Steuern zahle das Werk auch. Die Annahme des Antrages ist schließlich, da die Untotenquote des Gaswerks steigen würde. Die Sozialdemokraten seien an der Überführung des Gaswerks in einen gemeinschaftlichen Betrieb und an dem Vertragsabschluss unzufrieden. Vorführer Meißner unterteilt die Worte des Wortredners und weist darauf hin, daß das Kollegium überhaupt nicht in der Lage sei, die Aufhebung der bestehenden Geschäftsverträge zu beschließen, sondern das könne nur die Geschäftsvertragskommission tun. Nach weiteren Worten von Dr. Rinken äußert sich Dr. von Lattorf ebenfalls dahin, daß das Bürgervorsteherkollegium den Vertrag durch Annahme eines solchen Antrages nicht ändern könne. Dr. Küster will die Annahme des Antrages, dann werde die Änderung des Vertrages von selber kommen. Dr. Müller antwortet den Nationalsozialisten und Dr. Kahlke spricht sich für die Annahme des Antrages aus, da man sich aus den beiden Abteilungen keinen großen Vorteil für das Werk verschaffen könne. Auf Anträge von Dr. Vühlers antwortet Senator Zoelen, daß die Stadt solange an dem Vertrag gebunden sei, wie nicht einer der Gesellschaftler seine Anteile ablöse. — Der Antrag wird als Anregung an die Vertreter der Stadt behandelt.

Bezüglich der allgemeinen Preisherabsetzung beim Gas- und Elektrizitätswert begründet Dr. Küster den Antrag des zweiten Nazi-Antrages. Angelehnt vom Staatsbau und Kohle- und Gaswirtschaften sei die Herabsetzung unbedingt zu fordern. Senator Zoelen sagt dazu, daß er stets für die Niedrighaltung der Preise eingetreten sei. Die hiesigen Vertreter könnten nur in Liebereinstimmung mit denen der Thüringer Gasgesellschaft die Preisreduktion durchführen. Wenn die Stadt auf Erinnern aus dem Werk verdrängt würde, sei die Senkung wohl möglich, obwohl ein Ferner Preisherabsetzung

pro Einheit für das Werk (und damit für die Städte) 9000 RM. Wiedereinnahme bezweckt. Dem Verordner rechnet nun Dr. Krenken vor, daß die hohen Preise wohl bezweckten seien. Die Gewinne der Städte sollten nicht geschmälert werden. Da die Vertreter der Städte nicht Wert darauf legen hätten, sich nicht durchsetzen zu können, hätten sie sich zurückziehen werden. Oberbürgermeister Krenken hält eine Preisentlastung wohl für möglich, erst dann, wenn die Vorstoffe für das Werk herabgelassen werden. Es sprechen noch Senator Fötschen, der sich für eine Auslastung des letzten Nationalsozialisten wendet, Dr. Köster, der für die Preisentlastung ist, und Dr. Jöbeling, der den Abwimmlungsmodus und die sogenannte Kohlenkauf bei der Gas- und Elektrizitätsgesellschaft als Widerparten darstellt. — Die Sitzung des Ausschusses wird durch Antrag und Abstimmung abgeschlossen und dann einleitend mit dem Bericht nach Freischaube abgeschlossen.

Der dritte Antrag der Nationalsozialisten kommt durch Mehrheitsbeschluß zur Abstimmung. Die Kommunisten Magistralismus oder nicht mehr erlangen, da der Herrsen oder nicht ihr Stimmrecht einzeln. Zum vierten Antrag führt Oberbürgermeister Krenken aus, daß das Lager der Stadt immer der Rechnungsprüfungskommission zur Verfügung stehen habe und noch heute. Dr. Krenken widerspricht, daß nach der Stadtordnung jeder Bürger vorüber das Buch einsehen können müßte. Daraus wird durch den Sprecher der Sozialdemokraten, daß auch beide der Oberbürgermeister, daß das Lagerbuch dann nur dem Gesamtsitzung in einer Sitzung vorgelegt werden könne. — Hiermit beschließt man sich und will sich das Buch in der nächsten Sitzung vorlegen lassen.

Verchiedenes.

Nach einem Bericht des Vorsitzers M. in e. d. e. über die letzte Verhandlung der Bürgervereins-Vorstände zusammen mit dem Vorstand der Bürgervereins-Vereinigung in Hannover über laufende Fragen, kommt der Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion zur Verhandlung.

SPD für die Erwerbslosen.

Von der Fraktion wird beantragt: „Das Bürgervereinskollegium beschließt: Der Magistrat wird ersucht, für die Erwerbslosen und Volkshilfsunterstützungspuffer der Stadt eine Wohnnachtsheimstätte aufzuweisen und darüber dem Kollegium eine Vorlage zuzuleiten.“ Bürgervereinsvereinsführer Meinecke meint, ein solcher Antrag würde ja schon im Etat. Dem widerspricht Dr. Krenken, daß die diese Art Vorlage nie zu sein. Auch die Nationalsozialisten stimmen für den Antrag; man könne Rüttlingen einmal mit gutem Beispiel vorangehen. Vom Magistrat wird erklärt, daß die Wohnungnahme mit der Rüttlingen Stadterhaltung verbunden aufgenommen sei.

Berichtigung zu den Rüttlingen: Der Hausmeister Brude von der Rüttlingen-Wohnstätte wohnt in diesem Vierteljahr das 66. Lebensjahr. Infolgedessen ist er auf Grund des Altersgrenzengesetzes in den Ruhestand zu versetzen. Das Kollegium hat hiervon Kenntnis zu nehmen. Es wird ersucht, das Ruhegeld von 2346 RM. bereitwillig zu stellen. Das geschieht ohne Debatte.

Rüttlingen.

Stadtratswahl.

Der Wahlspruch hat in öffentlicher Sitzung am 11. November d. J. das Ergebnis der am 9. November 1930 abgehaltenen Neuwahl des Stadtrates wie folgt festgestellt:

Table with 2 columns: Wahlvorlage and Stimmenzahl. Includes entries for Sozialdemokratische Partei (10762), Kommunistische Partei Deutschlands (1730), Bürgerliche Front (2768), etc.

Table with 2 columns: Wahlvorlage and Stimmenzahl. Includes entries for Sozialdemokratische Partei (10762), Kommunistische Partei Deutschlands (1730), Bürgerliche Front (2768), etc.

Table with 2 columns: Wahlvorlage and Stimmenzahl. Includes entries for Kommunistische Partei Deutschlands (1730), Bürgerliche Front (2768), etc.

Als Ersatzmänner sind heranzuziehen in nachstehender Reihenfolge: Wahlvorlage 1: Kommunistische Partei? 1. Wehrle, Joseph, Inwalide, Kopperthorner Straße 8b

Zur Kenntnisnahme liegen dann verschiedene Eingaben und Proteste vor. Darunter befindet sich ein Bericht des Schularztes über die Unterdrückung der Kinder der dritten Volksschule. Ihr Gesundheitszustand ist verhältnismäßig schlecht und es ergibt sich aus dem Bericht, daß die Kinderpeinigung in der Schule nicht umfangreich genug ist. Senator Krenken gibt an, weitere Mittel im Etat nicht zur Verfügung zu haben. Um 7.30 Uhr endet die öffentliche Sitzung, eine vertrauliche schließt sich an.

Tadelkäßliche Umichau.

„Das Reichsbanner wird attin.“ Am Wahlsonntag hatte das Reichsbanner einen außerordentlichen Zusammentritt mit Hülfeleuten. Hierüber schreibt ein Herr Kollers in der „Wiß. Bl.“ und behauptet, daß das Reichsbanner mit Gummitüppel, Latten und offenen Messern gedroht habe. Diese Behauptung ist eine infame Lüge; hierzu wird uns mitgeteilt: Als das Reichsbanner mit seinen Autos die Nazi-Abfahrer passierten, riefen die Nazi-Jünglinge die Schimpfwörter „Mönchensverbrecher“, „rote Lumpen“ u. a. den Reichsbannerleuten zu. Zum Ueberflüssig kommandierte noch Herr Kollers: „An die Gegend!“ Die Nazi-Jünglinge lehten von ihren Rädern ab und rannten sämtlich mit der rechten Hand in der Holenrichtung zum Angriff bereit. Ob die Haltung der rechten Hand nur eine Geste war, oder ob dort wirklich Schimpfwörter riefen, wissen wir nicht. Ebenfalls veranlaßt die Angriffsstellung der Nazis das Reichsbanner, einigen Nazi-Jünglingen ein paar derbe Ohrfeigen zu verabreichen. Ohne den geringsten Widerstand wurden sie hingenommen. Es bedurfte keines Gegenstandes, da auch nicht der leiseste Widerstand zu leisten gemacht wurde. Der Reichsbannerführer Kollers ist sich schnell auffinden und fort waren die gerade dem Anbender entwichenen Jünglinge. Ein kurzer Aufentshalt, Schimpfwörter von den Nazis, dafür Ohrfeigen vom Reichsbanner, ein nervöser Nazi-Führer, das ist der ganze Vorgang.

Ein Mann fährt in den Kanal. Gestern abend gegen 8.30 Uhr hatte ein Radfahrer das Wech, in der Nähe der Marienfelder Schiene in den Kanal zu fahren. Da dort der Kanalweg neu aufgeschüttet wird, hielt er sich hart an die Uferkante, rutschte jedoch aus und nahm ein kaltes Bad. Leider wurde ihm das Fahrrad durch den Einfall schwer beschädigt und außerdem verlor er im Wasser sein Glasauge. Der Unglückliche konnte sich selber retten. Er mußte sein Rad jedoch beimtragen.

Dr. Galbas geht nach Essen. Der auch in den Tadelkäben bekannte Dr. Galbas, der Schöpfer und Leiter des Strahlungsphysikalischen Stationsnetzes im deutschen Nordseegebiet und des Instituts für Nordforschung auf Nordsee ist als Direktor des Meteorologischen Observatoriums und Leiter des öffentlichen Wetterdienstes in Essen berufen worden.

sz. Aus dem Rüttlingen Arbeitsrat. Die Ehefrau W. war als Reichsmagistrat bei der Frau S. beschäftigt. Ueber das Verhalten eines Zimmerkubodens kam es zu Auseinandersetzungen. Die damit endeten, daß Frau W. die Arbeit verließ. Sie klagte vor dem Arbeitsgericht auf Zahlung von vier Reichsmark, da sie

zu Unrecht weggeschickt worden sei. Im Sühneterrin erklärte sich der Ehemann S. bereit, noch 80 Pf. zu zahlen, den Betrag, den Frau W. dem Zeitpunkt ihres Weggehens versprochen hatte. Es sei eigentlich eine Reichsmark zu zahlen, er habe sich dazu bereitigt, für die Reichsmark 20 Pf. abzusetzen. Am heutigen Termin wurde die Beklagte verurteilt, eine Reichsmark zu zahlen. Es war also wegen 20 Pf. ein Urteil notwendig. — Ein Streit um Anerkennung von Provisionsverträgen fand nach vier Terminen ebenfalls seine Erledigung. Der Provisionsvertragsvertreter S. klagte gegen den Generalagenten H. Die Brandenburger Versicherungsgesellschaft war in Konturs geraten. Ihre Versicherungen wurden zum Teil von der Colonia übernommen. Der Kläger behauptete nun, vor dem Konturs sei zwischen den beiden Gesellschaften ein Provisionsvertrag geschlossen worden. Der Beklagte der von der Brandenburger zur Colonia überging, wäre deshalb verpflichtet, die laufenden Provisionen, die dem Kläger aus seiner Tätigkeit für die Brandenburger zuzulassen, zu zahlen. Das Gericht wies die Klage ab, weil dem Kläger nicht der Beweis gelungen war, daß die Übernahme der Versicherungen der Brandenburger durch die Colonia eine Rechtsnachfolge ist. Das Urteil wurde für berufungsunfähig erklärt.

Veränderung des Hafenwasserstandes. Wasser ließ sich wird der Hafenwasserstand auf 3,50 Meter gehoben und am 15. November der Höchstbeginn auf 4 Meter. Nach dem Auslaufen eines Dampfers wird der Wasserstand wieder bis auf 3 Meter gesenkt.

Wetterverhältnisse und Hochwasser. Weiter für Donnerstag, den 13. November: Mäßige, aber noch böige nach West rüdrehende Winde, wolfig, zeitweise aufheiternd, noch vereinzelt Schauer. Mittagstemperaturen um 5 Grad, leichter Nachfroß. — Hochwasser ist am morgigen Donnerstag um 5,20 Uhr und um 18 Uhr.



Sans v. Raumer, Mitglied der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, früher Reichsfinanzminister und 1923 auch kurze Zeit Reichswirtschaftsminister, ist als neuer Reichswirtschaftsminister in Aussicht genommen. Das Ministerium war seit der Bildung des Kabinetts Brüning unbesetzt gewesen.

Blegen. Sportverfall. Wie aus Malatien und auch im Inlandteil unserer heutigen Ausgabe ersichtlich ist, veranstaltet der Sportverein von 1919 am Waschlont bei Glasten in Blegen einen vielbesprochenen Ball. U. a. werden die Wahlvereine aus den betreffenden Gemeinden im Laufe des Abends beauftragt.

Blegen. Wählervermittlung der SPD. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, findet bei Glasten eine Wählervermittlung der SPD statt. Thema: Wie wird am 16. November in der Gemeinde Blegen gewählt? Referent Landtagsabgeordneter Krause. Wähler und Wählerinnen, erscheint zu dieser Versammlung alle!

Kurze Notizen aus dem Lande. Im Ortsteil Wüstendorf in Wetermünde fuhr ein Motorrad gegen ein Auto. Der Führer des Rades und sein Begleiter führten auf das Pflaster und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starben. Beide Fahrzeugwagen waren stark beschädigt. — Ein Bahnarbeiter in Lönninge, der Frau und vier Kinder und seine alle Mutter zu ernähren hatte, wurde plötzlich von der Bahn entlassen. Er war circa 20 Jahre an der Bahn beschäftigt. Nun wurde ihm vor kurzer Zeit, ohne daß er sich etwas hätte zu schulden kommen lassen, sein Entlassungschein in die Hand gedrückt. Um gleichen Tage bekam er noch eine größere Rechnung von der Bahn. Da er jetzt nicht mehr arbeiten konnte, mußte er die Bahn die Verzinsung und die Zinsen der Bahn beschlagnahmt. Nun wurde ihm vor kurzer Zeit, ohne daß er sich etwas hätte zu schulden kommen lassen, sein Entlassungschein in die Hand gedrückt. Um gleichen Tage bekam er noch eine größere Rechnung von der Bahn. Da er jetzt nicht mehr arbeiten konnte, mußte er die Bahn die Verzinsung und die Zinsen der Bahn beschlagnahmt.

Säffahrt und Säffbau. Nordenhamer Fischdampfer - Verkehr. Zum Markt gemeien heute: „Bürgermeister Smitz“, Kapit. Wehrmann, von der Nordsee in Wetermünde. — Abfahrt heute: „Vogel“, Kapit. Bode, von Altona nach Island.

Gewerkschaftlicher Versammlungstaler. Freie Gewerkschaftsjugend. Donnerstag abend im Gemeindefausthaus wichtige Sitzung des Jugendrates. Das pünktliche Erscheinen aller Jugendleiter ist erforderlich. — Nächste Jugendratssitzung Mittwoch, den 19. November. Näheres durch Rundbriefe.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Rittig, Rüttlingen. Druck und Verlag: Paul Jung & Co. Rüttlingen.

Table with 2 columns: Name and Address. Lists candidates for the Rüttlingen municipal council election, including names like Janßen, Johann, Kaffierer, Bärenstraße 108, and others.

Landgemeinde Barel.

Neuwahl der Gemeindevertretung.

Das Ergebnis der Wahl der Gemeindevertretung ist folgendes:

Table with 2 columns: Wahlvorlage and Stimmenzahl. Includes entries for Sozialdemokratische Partei (2825), Kommunistische Partei Deutschlands (2312), etc.

Table with 2 columns: Wahlvorlage and Stimmenzahl. Includes entries for Sozialdemokratische Partei (2825), Kommunistische Partei Deutschlands (2312), etc.

Als Ersatzmänner der vorstehend Gewählten treten die nach den zugelassenen Vorkandidaten aufgeführten Personen der Reihenfolge nach ein: Wahlvorlage 1: von Nr. 6 bis 18, Wahlvorlage 3: von Nr. 12 bis 18, Wahlvorlage 4: von Nr. 3 bis 12. Vorgesetzte, den 10. November 1930. Der Wahlkommissar für die Landgemeinde Barel, D. Wilken.

Aus dem Oldenburger Lande.

Abtreibungsversuch durch Pferdeweg-Kuhbad.
Durch eine Entscheidung des Kreisgerichts hat jetzt der recht eigentlich verlaufene Abtreibungsprozess gegen Frau Gräß aus Zeitzup ein Ende gefunden. Das Kreisgericht hat die Revision der Frau Gräß, die im Juli zu zwei Monaten Gefängnis wegen Abtreibungsversuchs verurteilt war, vernommen. Das Oldenburger Schöffengericht hatte es im Juli trotz der recht schwerigen Beweismöglichkeit für erwiesen angesehen, daß Frau Gräß versucht habe, bei der 16jährigen Josefa Otiemann eine Abtreibung vorzunehmen, indem sie die Hühre der jungen Otiemann in ein Wasserbad stellte, das durch Verwendung von Weidenrinde als sogenanntes Sympathiemittel erhöhte Wirkung erhalten sollte. Das Oldenburger Schöffengericht hatte es als nicht erwiesen angesehen, daß tatsächlich eine Abtreibung vorgenommen worden ist, aber der geltenden Rechtsprechung nach anzunehmen, daß es unerschöpflich sei, ob die junge Otiemann tatsächlich schwanger war, daß es vielmehr darauf ankomme, ob sie selbst oder Frau Gräß angenommen hätten, daß sie schwanger war. — Der Prozeß gegen Frau Gräß hat deswegen besonderes Interesse erregt, weil sie leinertzig und mißgelaunt war, an einer gemeinsamen Abtreibung bei der Hausärztin Küster beteiligt gewesen zu sein. Die Staatsanwaltschaft hatte sowohl in dem Schöffengerichtsverfahren vom Dezember 1929, wie in dem Revisionsverfahren im vergangenen Juli auf Freispruch plädiert. In dem Fall Küster kam das Schöffengericht in diesem Jahr zu der Ueberzeugung, daß im Dezember 1929 die Verurteilung der Gräß zu 1/2 Jahren Gefängnis auf dem Weib der hundertjährigen Küster zurückzuführen war. Die Küster hatte nicht nur die Gräß, sondern auch einen Lagerhalter der gemeinsamen Abtreibung bestraft, weil der Lagerhalter sie hatte sitzen lassen.

Der Nachfolger Antonov.



Menschenfisch wurde an Stelle des zurückgetretenen Antonov, des Vorsitzenden des Rates der Volkswirtschaftler, in das Parteibüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion berufen. Menschenfisch war bisher Leiter der DGBM, des obersten russischen Volksgesetzgebungsorgans.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sande. Verkehrsverbesserung. Die so schnell erwinkelte und vom Amtsentwurf lange in Aussicht gestellte Verkehrsverbesserung der Straßenkreuzung Sande — Neustadtens ist nun in Angriff genommen. Das hohe wilde Gestüpp nebst einigen Bäumen ist schon zerstritten. Dadurch ist die Ueberfahrt an der Ecke sehr verbessert worden. Hoffentlich wird fortwährend die schöne freie Straße geschaffen. Alle Verkehrsbehinderungen nach dem von der Kreuzung an der Poststraße vordringende holperige Straßenpflaster recht bald mit verschwinden, da Bodenhorn Klinker schon angefahren sind und ihrer Verarbeitung harren.

Fever. Kein Gefängnis mehr? Nachdem die Amtsgerichtsgefängnisse in Darzel und Westerland erschaffen sind, befürchtet man auch in Sander die gleiche Maßnahme. Einige Leute zählen nun auch sofort den Schaden auf, den Fever dabei haben würde. Das hindert dieselben Leute aber nicht, bei jeder Gelegenheit von den viel zu hohen öffentlichen Lasten zu reden. Wie aber ein wirksamer Abbau der Steuern erfolgen soll, wenn Fever sein eigenes

Das Tribunal der Kinder.

Bilder vom Pariser Kindergericht. — Opfer der Schiffsalmsühle. — Die Bande der Spielzeugdiebe. — Ein „Automane“. — Der Walfahändler war der erste. — Der Sohn der Rabenmutter.

Pariser Brief.
Das „Tribunal der Kinder“ tagt täglich von 10 bis 3 Uhr. Eine schmale Forie im Justizpalast vom Seinerher her; dunkle Gänge, in denen es nach Moder riecht, dann wieder eine Tür; ein Gerichtssaal, grau, düster, erdrückend durch seine Leere. Fünf Stunden lang ziehen hier die Kindersklaven vorüber, alle sind es keine. In sämtlichen Fällen, mit Ausnahme des letzten, lautet das Urteil: Züchtigung bis zur Volljährigkeit. Springen dann die Instanzinstoren auf, ist die Menschheit um einen Todesreifer.

Zuerst drei Jungen, gleich ein einmal: zehn, elf und vierzehn Jahre sind sie alt. Der Älteste sieht am furchtsamsten aus. Er lüchelt an Finger wie ein Baby. Er ist der „Anführer“ dieser „Bande“, die aus Warenhändler Spielzeugdiebe stahl. Alle drei tragen „Tätowierungen“ an den Händen. Auf die Frage des Vorsitzenden geben sie die Hände und zeigen die Bemalungen: einen Fingerring, eine Schlinge und einen Krantort bei dem Rechten. Alle drei geben die Diebstahlsöffnen zu, brechen gleichzeitig in Tränen aus und versprechen, sich zu bessern. — Zwangs-erziehung bis zur Volljährigkeit.

Dann ein Dreizehnjähriger. Er hat fünf- hundert Frank aus der Tasche eines Chauffeurs gestohlen. Und mit dem Gelde hat der Junge, wie er selbst sagt, einen „alten Mann“ bewirtet. Er ist in eine Autotaxe gestiegen, hat sich in einen Vorort fahren lassen, dann wieder zurück nach Paris, wieder in den Vorort, jedesmal das Auto wechselnd, bis die fünf-hundert Frank alle waren. — Urteil: Zwangs-erziehung bis zu einundzwanzig Jahren.

Ein fünfzehnjähriges Mädchen, das wie eine Sechzehnjährige aussieht. Elegant gekleidet, sehr hübsch, geschnittene Kinderpinne. Sie ist „rückfällig“. Sie war von dem „Ceuve“ (Hilfsverein für „gefallene“ Kinder) bei einer „schönen Familie“ in die Lehre gegeben worden und davon gelaufen. Der Präsident fragt: „Sie sprechen auf den Boulevards Männer an?“ „Ja“, erwiderte der Richter, „der Hilfsverein hat Sie doch zu einem anständigen Manne, einem Walfahändler, in die Lehre gegeben.“ „Ja... aber... aber...“ (Sie zögert und bricht endlich unter Tränen heraus). „Der Walfahändler war doch der erste...“ Er wollte,

daß ich wieder... Und da bin ich eben davon gelaufen; denn umsonst, hatte meine Tante ge- sagt...“ — In die Züchtungsanstalt bis zur Volljährigkeit.

Ein anderes Mädchen, ein Jahr älter, sitzt auf der Anklagebank. Ein Dugend „älterer Herren“, deren Namen schon den erschrockenen werden gelten als protokollierende Zeugen. Sie geben polizeilich zu, die „Kunden“ dieses Mäd- chens gemeldet zu sein. Sie können nicht zur Rechenhaft gezogen werden, weil die An- klage „damals“ schon über sechzehn Jahre alt war. — Das gleiche Urteil.

Ein junger Burche wird hereingeführt. Zer- lump, fruppige Haare, schlafes Gesicht, irrende Blicke. Ein „Automane“. Er ist aus der Züchtungsanstalt geflüchtet, hat mehrere Ein- brüche auf dem Gewissen. Die Mutter, gepudert, geschminkt, nach Parfüm duftend, steht am Zeug- stuhl, offenbar eine „bessere Halbweib“me“. Nein, nein, sie will von dem Unthunig nichts wissen. Nur fort mit ihm. Fort zu seiner tie- reren Gefährtin, dann bis zur Volljährigkeit in die Anstalt. Die Mutter dankt dem Richter noch, als er dieses Urteil fällt.

Und schließlich der Letzte, der einige von allen, der — noch — nicht in Zwangs-erziehung, sondern in Privatpflege des Hilfsvereins kommt: ein Walfahändler, ein schwächliches, zurückge- setztes Kind. Die ungeliebte Mutter sitzt im Krankenbette, die Großmutter ist mittellos. Der Junge hat sich auf der Straße herumgetrieben, ist aus der Schule davongelaufen, hat ein paar Wespel bei einem Gemüsehändler und ein Klei- nes, ganz billiges Schaufelrad in einem Warenhaus gestohlen.

Über... „Der Angeklagte“ hat schon längst durch Aufstehen die Würde des Gerichts gewahrt, nur die Krüftung der Anklagebank ist so hoch und der Junge noch so klein, daß man seinen Kopf nur zur Hälfte sieht... „Man hätte schon denken, wenn nicht ein Menschleben im Spiel gewesen wäre. Der frapante Widerhaken dieser Szene verfehlt seine Wirkung selbst auf den Richter nicht. Er läßt Milde walten... Eine respektable Dame des Hilfsvereins zieht den Jungen mit sich fort; der Vertreter des Warenhauses nimmt sein Schaufelrad in Empfang; der Richter hebt die Sitzung an. Und aus Klappen der Schiffsalmsühle ver- summt. Auf einen Tag...“

gelang es, sie wegen ihres hohen Wertes als Goldstücke und Kunst vor einer Vernichtung zu bewahren.

Der neue Limburger Bischof.



Dr. Antonius Hilfrich, der als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Killian zum Bischof von Limburg ernannt wurde.

Sächsischer politischer Ueberfall.

Aus Frankfurt a. O. wird uns gemeldet: Wieder einmal haben Truppen von Paris sich in der Winterzeit befindende Reichsbahnen überfallen. Sieben Mitglieder des Reichsbahn- ers in Wien lehrten von einer Versamm- lung zurück als sie plötzlich von Nationalsozia- listen angegriffen wurden. Als sie sich dieses verordneten, kamen auf einen Pfiff etwa 40 weite- re Nationalsozialisten ihren Zügen zu Hilfe. In dem darauf entleerten Handgemenge machten die Hitler-Heiden von Gumminpöhlen, Totschlägern und Stöcken eifrig Gebrauch. Von nationalsozialistischer Seite fiel auch ein Schuß, der aber glücklicherweise ins Leere ging. Die Polizei, die sofort zur Stelle war, hatte Mühe, die Reichsbahnarbeiter zu befreien. Lei- der konnten nicht alle Namen der Nationalso- zialisten festgelegt werden, da ein großer Teil beim Herannahen der Polizei flüchtete. Der größte Teil der Waffen konnte den Angrei- fern abgenommen werden.

12 000 Mark im Schloßfang.

Im Schloßfang des 13jährigen Holstungen Frederik North aus London wurden James- lein und Schmuckstücke im Werte von 12 000 Mark entwendet. Aus der Vernehmung des jugend- lichen Diebes war dem Jugendgericht ein Herz hervorgegangen, daß der Junge ein ehrlicher Kindelbeger war und durch die Verhaftung der vielen Schuldlosen zu Diebstählen an den Hotelgästen verleitet worden ist.

Die Entzifferung von Andreus Tagebuch.

Das Tagebuch des vor kurzem aufgefundenen Polarforschers Andree wird gegenwärtig amos Entzifferung von Professor Th. Sueberg genau untersucht und bearbeitet. Wie Professor Sue- berg dem Redaktionsauswahls des in Vorbereitung befindlichen großen Andree-Buches mit- geteilt hat, ist es ihm gelungen, mit Hilfe ultra- violetter Strahlen einen großen Teil der bisher unlesbaren Schrift zu fotografieren und des- durch zu entziffern. Durch das angewendete Verfahren ist ein Drittel der Schrift wieder lesbar geworden. Nach Mitteilungen des Redaktionsauswahls des Andree-Buches be- handeln die entzifferten Aufzeichnungen die ersten Augen zum Winterlager. Die andreeischen Aufzeichnungen werden von den sachverständigen Stellen als sehr wertvoll betrachtet.

Uchterung, Uchterung, Uchterung!

Der neubebaute Groß-Kundunfender in Mühlacker an der baden-württembergischen Grenze soll am Abend des 21. November zum ersten Male in den Dienst gestellt werden.

23 000 Gulden gestohlen.

Aus dem Privatbüro eines Amte- r- de mer Notars wurden 23 000 Gulden in Tausend-Gulden Scheinen gestohlen. Es handelte sich um Gelder zur Ablösung von Hypotheken, die dem Notar anvertraut waren. Die Kammern der Scheine sind unbefannt, von dem Täter selbst jede Spur.

80 000 Mark Wohnungsgeld.

Maurice Chevalier, der berühmte französische Schauspieler und Filmmitar ist von einer Londoner Bühne engagiert worden. Er erhält 80 000 Mark wöchentlich, die höchste Gage, die jemals ein Londoner Theater gezahlt hat.

Humor und Satire.

Falsch verstanden.

Der Lehrer erklärt den Kindern, man dürfe nicht sagen: „Der Hund will bellen!“, sondern es heißt ganz einfach: „Der Hund bellt.“ Kurz darauf bricht der kleine Peter in Weinen aus. „Was halt du denn?“ fragt der Lehrer. „Oh, Herr Lehrer!“ jammert Peter. „Mein Hund bellt!“

Aus zweiter Hand.

Einer unserer Schlagertexten ist Jodennunwall zu Hause und lauscht den Tönen seines Grammatikbüchchens. Hier tritt einer unserer Schlagertextdichter hinzu und murmelt: „Ist das n-a dir?“ Entsetzentlich schweigend der Meister. Dann sagt er: „Wohin dir?“ Nein! Aber du bringst mich auf eine Idee...“

Gefängnis behalten will und keinerlei Ver- zierung der Zahl der Richter oder anderer Beamten vorgenommen werden darf, darüber schweigt man sich sorgfältig aus. Wer haben muß auch auf unnötige Behörden ver- zichten können, sonst hat er kein Recht, anderen Vorort zu predigen.

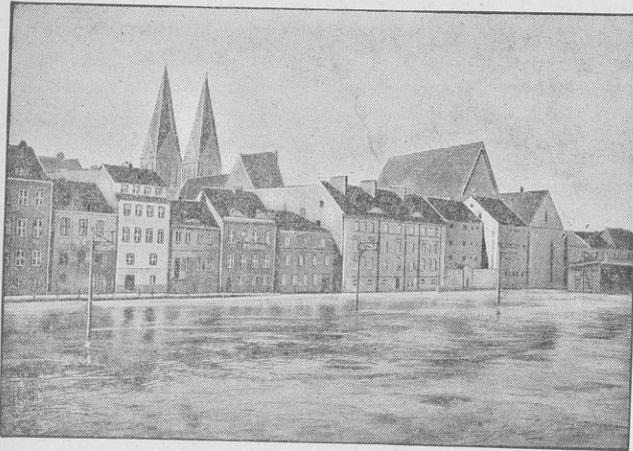
Auguftehr. Die alten und die neuen Vertreter. Die Gemeinderatswahl in der Gemeinde Apen ist ziemlich lang- und langlos vor sich gegangen. Nur die SPD. und die KPD. zählten noch etwas Wähler in den Wahlkampf ge- bracht. Die Bürgerliche Einheitsliste und die Arbeiter und Arbeiter sind ohne jegliche Auf- mahnung vor ihre Wähler getreten. Es hätte nicht viel gefehlt und die Bürgerliche Einheits- liste hätte noch ein Mandat an die Kommu- nisten abtreten müssen. Diesen fehlten am meisten Sitze nur 15 Stimmen. (Von den neuen Gemeinderatsmitgliedern gehörte zehn dem alten Gemeinderat an, acht Mitglieder sind neu gewählt. Hoffentlich werden die alten Kämpfer sich mit den Neulingen vertragen. Wie man hört, sollen welche darunter sein, die gerne mit der Faust auf den Tisch schlagen. Aus den am meisten Wahrscheinlichen sind gewirkt: Liste 1 (SPD): 1. Hinrich Ellersfeld, 2. Ewert Japser, 3. Hin-

rich Benemann, 4. D. Wempen; Liste 2 (KPD): 1. Bernhard Hintz; Liste 3 (Arbeiter und Arbeiter): 1. H. Schö (Augustfehr), 2. Roda Wierich (Augustfehr); Liste 4 (Bürgerliche Einheitsliste): 1. Fritz Wagner (Apermarth), 2. Hinrich Baumhöfer (Zange), 3. Karl Senf (Apen), 4. Dietr. Nansen (Apen), 5. Adolf Wöl (Apen), 6. Hinr. Dähnjen (Hotel), 7. Carl Delger (Kroftsch), 8. Fr. Krichsch (Augustfehr), 9. Ewert Wöl (Godehagen), 10. Wiert Wierich (Gengsförde), 11. Eimar Bertinius (Augustfehr).

Horlen. Ein „anrüchlicher“ Scha- berack. Es ist Jeterl Markt. Dort ist natürlich viel Gelegenheit zum Tanzen, und wegen tanzenfreudige Mädchen sind Markt um- worden. Weicht kommt es deshalb auch vor, daß diese halbe Weisheit mehr vertriebt, als sie halten kann. Vor allem ist es immer leicht möglich, mit zwei jungen Burchen zu gleich den Marktrummel auszufüllen. Die Dienstmagd eines Landwirts aus Horlen hatte sich aber dazu verleben lassen, ihr Liebes- verhältnis zu einem Knecht durch einen Sum- mel nach Jeterl zu unterbrechen. Am Montag war man schon am frühesten Nachmittage los- gezogen. Der zurückgebliebene Viehhalter schau- der beiden Ausgesessenen aber Rache. Mit einigen Freunden wurde Rast gehalten und nach kurzem Ueberleben hielt man eine Ab- führung in der Tauchgrube für das beste Mit- tel, die beiden zu erlösen. Der Defel zu der Grube wurde also in eine entsprechende Lage gebracht. Als die beiden Ausflüchter in später Abendlicher Weite die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Geschlechter wie: He. Hewe, Amam, Selhart, Gellike, Wihart und Eibe trägt sie den be- kannten lateinischen Spruch: Innam dono dona, Innamer, in dem die Reiter des 600jährigen Beselchen einer Kirchenglocke. Im Jahre 1890 wurde sie gegossen und gehört somit zu den ältesten Glocken Niedersachsens und des Gesag- tes Neben den Namen altostfälischer Gesch

Bilder vom Tage

Die Sintflut im Frankfurter Gebiet.

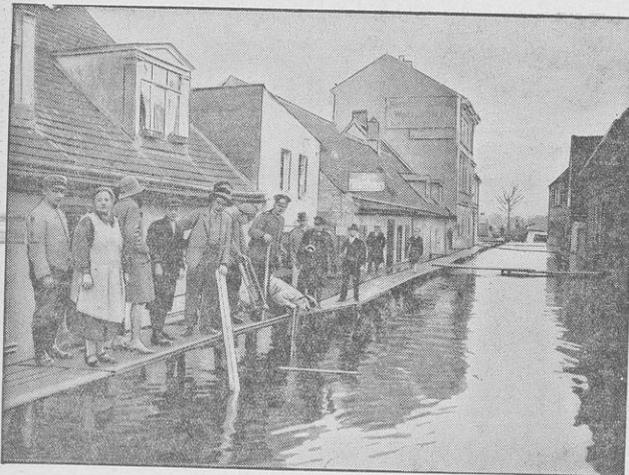


Kein Kanal, sondern eine überschwemmte Straße in Frankfurt a. d. D.

Schwere Hochwasserfluten auch in der Tschechoslowakei.

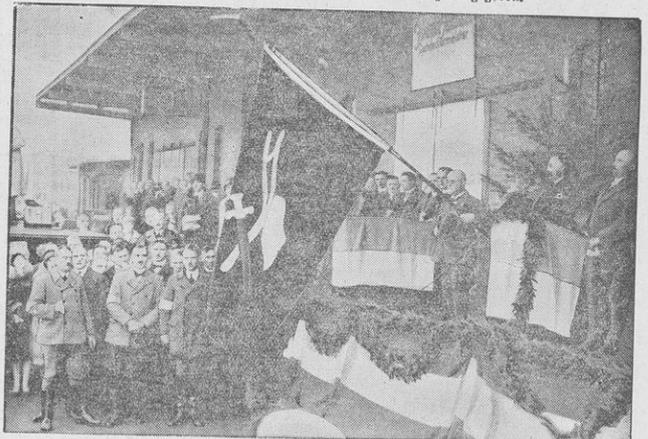


(Eingestütztes Haus in der Kvašice an der March.) Auch die Tschechoslowakei hat schwer unter den Ueberschwemmungen von Oder und March (Morava) zu leiden. Zahlreiche Häuser konnten den Fluten nicht standhalten und stürzten ein. Die Bewohner sind obdachlos.



(Lauffstege werden besetzt, um die Land- und Dorfstraßen der Frankfurter Gegend gangbar zu machen.) — Wie die grantendurchzogenen Städte Hollands, so haben die Städte und Dörfer des Frankfurter Voergebiets aus. Bis zu 5,5 Meter hoch sind die Wasserfluten in den Straßen gestiegen.

Die schwarze Landvolksfahne wird den Bauern zurückgegeben.



(Die feierliche Fahnenübergabe an die Vertreter des Landvolks.) Die schwarze Fahne des Landvolks, die feierlich bei den Zusammenkünften in Neumünster von der Polizei beschlagnahmt wurde, ist jetzt feierlich von den Vertretern der Stadt Neumünster dem Landvolk zurückgegeben worden. Unter dem Jubel von mehreren tausend Menschen, die zu der Feier erschienen waren, wurde verkündet, daß nun wieder Friede zwischen Stadt und Land walten solle.

Das Hochwasser in Frankfurt a. d. D.



Reichswehrmannschaft mit Schlauchbooten steht an den Straßenbahn-Haltestellen, um den Verkehr einigermaßen aufrechtzuerhalten.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen.



(Blick in den Saal der Abrüstungskonferenz.) Die Genfer Abrüstungskonferenz unter Mitwirkung von 200 Sachverständigen, die 32 Staaten vertreten hat, begonnen. Präsident der Konferenz ist Laudon, der holländische Gesandte in Paris.

Rüstringen. Stadtratswahl.

Die Niederschrift über die Sitzung des Wahl-
auschusses am 11. November d. J., sowie die
Wahlberechtigten über die am 9. November d.
J. abgelebte neunzehnte Stadtratswahl und die
Wahlberechtigten werden vom Donnerstag, den 13. d.
M., ab für die Dauer einer Woche während der
Stimmstunden im Gemeindefleissamt im Rath-
haus zur Einsicht öffentlich ausgesetzt. Innerhalb
dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte wegen des
stattgehabten Wahlverfahrens beim Ministerium
des Innern in Oldenburg Beschwerde erheben, die
jedoch keine aufschiebende Wirkung hat. Gegen
die Entziehung des Ministeriums findet das
Verwaltungs-Streitverfahren statt.

Rüstringen, den 11. November 1930.
Stadtmagistrat. Kleine.

Landgemeinde Varel.

Die Niederschrift über die Veranlassung des
Wahlauflusses für die Gemeinderatswahl am
9. November 1930 mit den zugehörigen Schrift-
stücken, ferner die Niederschriften sämtlicher
Stimmbezirke mit den Wählern und der Wähler-
liste liegen gemäß Artikel 19 § 1 der Gemeinde-
ordnung vom 12. November 1930 ab auf 7 Tage
zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Zeit kann
jeder Stimmberechtigte wegen des Wahlverfahrens
bei der vorgelegten Vermittlungsbehörde Be-
schwerde erheben, die jedoch keine aufschiebende
Wirkung hat.

Borgholte, den 10. November 1930.
Gemeindevorstand der Landgemeinde Varel
D. Wilken.

Jadefädlicher Musikverein Mitgliederversammlung

Montag, 17. November, abends 9.15
Altdutsche Bierstuben, Peterstr. 3

2 öffentliche Vorträge

von Dr. Hemleben, Hamburg am 13. November
20.15 Uhr über **Welterschöpfung und Weltende**
(Der biblische Schöpfungsbegriff und die natur-
wissenschaftlichen Anschauungen von Entstehung
und Vergehen der Welt), am 14. November 1930,
20.15 Uhr über **Das Leben nach dem Tode**
(Gimmel, Hölle, Hesperus. Der andere Tod).
Die Vorträge finden in der Gewerbestadt statt.
Der erste im Vorphaus, der zweite im Vortrags-
saal. Karten zu 1.00 RM. (beide Vorträge zusammen
1.50 RM. auf Wunsch weitgehende Ermäßigung).
Für Schüler zu 0.50 RM. an der Vorkasse und im
Vorverkauf bei den Buchhandlungen Jodanis
Göhrstr., Sobie, Moonstraße und Raubdenberger.
Wilhelmshavener Straße erhältlich.

VOLKSBLATT

Heute noch

gilt die „Kleine Anzeige“
als wirksamstes Reklamemittel.
Bei jeder passenden Gelegenheit

inserieren wir

um bestimmt große Erfolge zu
haben u. einer allgemeinen Ver-
breitung vergewissert zu sein

im „Volksblatt“

Täglich Eingang

modernster
Damenkonfektion

Damen- Mäntel

mit breiten Pelzkragen
M. 28.-, 33.-, 46.-
68.-, 78.-
und höhere Preislagen

Damen- Kleider

aus modernen Woll- und
Seidenstoffen
M. 12.50, 16.-, 22.-
28.-, 38.-, 49.-
und höhere Preislagen

Verkauf nur gegen Bar-
zahlung, dafür billigste
Preisstellung

Gehr. Jeffers.

Restaurant „Oberbayern“

Rüstringen-Wilhelmshaven
Wilhelmshavener Straße 19 (früher „Astoria“).

Neu-Eröffnung

am Sonnabend, dem 15. November 1930, abends 6 Uhr.

Einem geehrten Publikum von Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend zur
Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Wilhelmshavener Straße 19**
(früher „Astoria“) einen echt Oberbayerischen Betrieb nach **Münchner Art** eröffne.
Bitte mich in meinem Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Tägliche Spezialitäten: Schlachtschüssel, Rostbratwürste, Kalbschaxen
usw. **Echt Oberbayerisches Schrammelkonzert, Schießstand** und sonstige
Belustigungen.

a Gaudi, a Humor, a Stimmung. Echt Münchner Betrieb.

Es ladet freundlichst ein

Der Festwirt Ludwig Knoth.

Arbeiterwohlfahrt

Glücksbriefe mit 10 Losen 5 RM. mit 20 Losen 10 RM.
Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 80 Prozent ausbezahlt.
Ziehung am 19. und 20. Dezember 1930

LOSE ZU HABEN
Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Grenzstraße 26 // Geschäftsstelle der Arbeiter-
wohlfahrt, Peterstraße 76 I // Volksbuchhandlung Paul Hug & Co., Marktstraße // Konsum-
verteilungsstellen // Gewerkschaftsbüros, sowie in allen sonstigen mit Plakat versehenen
Verkaufsstellen.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Heute, Mittwoch
ist 23 Uhr die ganz besondere
Nacht-Vorführung
des erfolgreichsten und
des bedeutendsten
Sexualfilms
**Falsche
Scham**
Aufmerksamkeit des
niest Aufmerksamkeit sein!
BEISPIEL: Fortsatz. Die angenehme
hübsche Tochter des kranken Bauern flücht-
et in die Stadt, um Geld zu verdienen. Un-
erwartet fällt sie in die Hände eines „Men-
schenfreundes“ in Gestalt eines Kravatten-
Käufers. Er nimmt sich ihrer an, besorgt
ihre auch eine Stelle und — zeigt ihr die
Großstadt.
Haben Sie schon Karten?
Einheitspreise: 1.—, 1.50 u. 2.— Mk.
Vorverkauf
Wall-Lichtspiele

Welches ist die
schönste Alpina-Uhr?
heißt mein
Preis Ausschreiben
vom 10.-20. Nov.
4 moderne Alpina-
Uhren in Gold u. Sil-
ber als Hauptpreise.
Verlangen Sie kos-
tenlos die Abstimm-
ungskarte.
Harms
Uhrmacher - Juwelier, Oldenburg.

**Oldenburger
Landestheater**
Mittwoch, 12. Nov.
3.30 bis 6.45 Uhr:
Auskunft. Vorst. Nr. 19
„Ampelgabeln“
7.45 bis 10 Uhr: o.
„Die Einführung aus
dem Exil“
Freitag, 14. Novbr.
7.45 bis nach 10 Uhr:
O. 9. „Ritt im No-
vemberkern“
Sonntag, 15. Nov.
7.45 bis 11 Uhr: B. 9.
„Victoria und ihr Su-
gar“
Freitag, 14. Novbr.
7.45 bis nach 10 Uhr:
O. 9. „Ritt im No-
vemberkern“
Sonntag, 15. Nov.
7.45 bis 11 Uhr: B. 9.
„Victoria und ihr Su-
gar“
Freitag, 14. Novbr.
7.45 bis nach 10 Uhr:
O. 9. „Ritt im No-
vemberkern“
Sonntag, 15. Nov.
7.45 bis 11 Uhr: B. 9.
„Victoria und ihr Su-
gar“

Achtung, Hausfrauen!
Vom 12. bis 15. November, vorm.
10-1 Uhr und nachm. 4-7 Uhr,
findet in meinem Geschäftslokal
Grosser öffentlicher
Vortrag mit Probewaschen
mit der neuesten
Miele-Elektro-Waschmaschine
statt
Carl Wilh. Meyer
Oldenburg, Haarenstraße 14 u. 15
Ich will Ihnen dort ganz unver-
bindlich und kostenlos zeigen,
wie man mit einer
Miele-Elektro-Waschmaschine
die man übrigens an jede Licht-
leitung anschließen kann, die
Wäsche in der halben Zeit und
zu den halben Kosten wie beim
Handwaschen besser und schö-
nender waschen kann

Soka

die sparsamen Tee-Mischungen, sind hervor-
ragend im Geschmack und so sehr ergiebig
Im Verbrauch die billigsten!

Rot, hochfeine	Blau, feinste	Grün, feine
1/4 Pfund	1/4 Pfund	1/4 Pfund
RM. 1.30	RM. 1.15	RM. 1.00

in den Metall-Silberbeuteln!
Niemals losel!

Capitol - Colosseum

Ab heute! Mittwoch Ab heute!
Der große Bergwerksfilm
Douglas Fairbanks junior
Helden der Nacht!
Tief unten in den Kohlengruben
von Gefahren umlert
verrichten die Bergleute ihre schwere Arbeit. — Stille,
erste Menschen mit heißen, tapferen Herzen, denen
Kameradschaft und Fremdstrenne das höchste Gebot ist.
**Horch, Mutter, horch, die Glocken läuten —
jetzt kommt der Vater wieder heim —**

Dazu: Das modernste Filmwerk: Ruth Miller in
Ehe auf Probe!
So steht es geschrieben in Professor Merrit Halls hoch-
modernem Roman: „Die Ehe von Morgen“. Und das
muß wohl richtig sein !!
Heute Wohltätigkeits-Vorstellung für die
Hinterbliebenen der Verunglückten von
Aldorf, denen der Reingewinn d. heutigen
Vorstellung zufällt.

Bevorzugt unsere Interenten.



Zu jeder Mahlzeit genug Soße...

Das Essen ist bekömmlicher, wenn
das Fleisch saftig und mit ge-
nügend Soße gereicht wird. Sie
können Ihrer Familie jederzeit
für wenig Geld ein kräftiges Essen
bereiten, wenn sie „Knorr-Braten-
soße“ verwenden. Ein Würfel
enthält genug Soße wie 2 Pfund
Braten und kostet nur 15 Pfg.

Knorr
Bratensoße

Oberbayern — Wo?

Stellenangebot

Souffiere(innen) gesucht. Offerten an die Erheb. d. Bl. unter 5947.

Zu verkaufen

Fast neuer weißer Ständerherd preisw. zu verk. Fortifikationsstr. 123, part. links.

Eiserne Bettstelle

zu verkaufen, Schmidstr. 14, 1 Et.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ganze Wohnungs-

einrichtung.

Gästzimmer, Schlafzim., Küche nebst sanitärem Bad, Kamin, Gardin.

Herrn Janssen

aus Oester. 62a, Fernp. 783

Zwei gut erhaltene Damen-Fahrräder

billig zu verkaufen. Lomdeichstr. 26, 1. Et. r.

Gute Sportzeuge und Preisige Wiener Garnm.

zu verkaufen. Unterstraße 10, 2. Et. l.

Benj. Pfeffer, (Preisf.)

zu verkaufen. Fein. Fortifikationsstr. 116

2 Anzüge mit Figur

zu verkaufen. Bayreutherstr. 29 II

2 Familien-Gas in

Widelsbühl zu verkauf. Offert. unt. 5936 an die Erheb. d. Bl.

Oefen

Gas-, Kohlen- und kombinierte Herde (Qualitätsware zu billigen Preisen). Ofen, Kamin, Kofe, Gipssteine in allergrößer Auswahl am Platz. Reparaturen werden prompt u. billig. Sachmännische Beratung nur im

Odenhaus Raddau

Blocks

für Preis-Skat zu haben bei Paul Hug & Co. Peterstraße 76

Grammophone

durch Platten-Abonnement unerbötig günstig. Auftr. & Reibschleifer Rüstingen, Grenzstr. 31

Eine kleine Anzeige

in „Volksblatt“ unter Stellenangeboten und Gesuchen hat den größten Erfolg, der in der ganzen und weiten Verbreitung begünstigt liegt.

Bevorzugt unsere Inserenten

Oberbayern — Wo?

Neue Welt Kalender 1931

mit großem Preis Ausschreiben, vielseitigen und fesselnden Beiträgen, vielen, teils mehrfarbigen Bildern, Kunstblatt und Wandkalender 1931

Preis nur 50 Pf.

Volksbuchhandlung

Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Telefon Nr. 2168 u. die Volksbuchhandlungen in Oldenburg, Brake, Nordenham

ADLER-Theater

Jeden Abend 8.15 Uhr: Mit größtem Lacherfolg! Fritz-Weber-Gastspiel

Jeden Sonnabend Programmwechsel!

Zu vermieten

4 räum. Wohnung an ruh. Ort, zu verm. Preis 48 M. Off. unt. 5983 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

3 räum. Wohnung an ruh. Ort, zu verm. Preis 48 M. Off. unt. 5983 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

3 räum. Wohnung an ruh. Ort, zu verm. Preis 48 M. Off. unt. 5983 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

3 räum. Wohnung an ruh. Ort, zu verm. Preis 48 M. Off. unt. 5983 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

3 räum. Wohnung an ruh. Ort, zu verm. Preis 48 M. Off. unt. 5983 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

3 räum. Wohnung an ruh. Ort, zu verm. Preis 48 M. Off. unt. 5983 a. d. Exp. d. Bl.

Nur ein Wort beherrscht die Stadt Rekord!

- Mitteldecken gezeichnet Größe 80/80 0.75, Gr. 60/60 0.50
Nesselschürzen gezeichnet für Damen 0.75, für Kinder mit Futter alle Größen 0.50
Kinder-Schlüpfer kräft. Trikot Quart-Briefblocks 0.50
Gummi-Haushalthandschuhe sehr praktisch 0.50
Passe mit Jabol Crêpe de Chine u. Seidenripps, mit Spitze, 0.75
Damen-Trägerhemd, stumpf. Kante und Gittermuster 0.75
Tweed u. Flamengo 70 breit, aparte Ausm., gute Kleiderw. 0.75
Amateur-Alben 24 Blatt, in Leder- u. Leinwand, 3,00 2,00
Handspiegel weiß Celluloid, Facette, moderne Form 1.00
Garnitur Seidenripps mit Spitze 1.50
Damen-Schlüpfer kräft. Trikot, mollig geraut 1.50
Hauskleiderstoffe 85 br., neue Schottmuster, dunkel, 1.50
D.-Strümpfe künstl. W'seide, besonders feinmaschig, 1.50
Leder-Einkaufsbeutel 28x30 cm 1.00
Puppenküchen-Einrichtung naturfarbig, 7teilig, im Karton 1.00
Puppen-Schlafzimmer und Herrenzimmer i. Kart., 6 u. 7tlg. 1.00
Milchkocher 2 Liter, weiß emailliert 1.00
Wasserkessel 20 cm, weiß emailliert 2.00
Fab. Kinderstiefel Naturform, Ago-Ausführung, 18/22, nur H.-Hosen a. Anzugstoffen od. imit. K'garn, 10- 7.50 5- 5.00
Monteur-Jacke oder Hose blau Haustuch, gute Qualität 2.00
Tischtücher 1a Fabrikate Größe 130/160 cm 3.00
Betttücher aus 1a Haustuch, Größe 140/200 cm 2.00
Beruiskittel für Damen uni Zephir, alle Größen 2.00
Damenstrümpfe 1a Kaschmirwolle mit K'seide platt, 3,0 2.00
Herrenhut Hoch- und Flachrand, mod. Farben, gr. Ausw. 2.00
Damenschirm einfarbig und durchgemustert, mod. 12 tl. F. 3.00
Haargarnläufer ca. 67 breit, mit festen Rücken 3.00
Trotteur-D.-Spangenschuhe nette Kombination, 36/42, nur 5.00

KARSTADT Das Haus der guten Qualitäten

Kultur haben heißt Maßkleidung tragen! Schneidermeister S. Röhlmeier Rüstingen, Marktstr. 71

Drucksachen liefern schnell und gut Paul Hug & Co. Billig, Billig fährt Auto-Weiß 1400

Großer Sonderverkauf!

Wir hatten günstige Gelegenheit, mit unserem Einkaufskonzern bei ersten Fabrikanten enorme Posten in Trikotalagen und Strümpfen weit unter Preis einzukaufen.

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Herren-Normalhemde, Normalhosen, Herren-Futterhemde, Unterhosen, Damen-U. Kinderschläpfer und Prinzbröcke

Beachten Sie unsere Schaufenster in der Wilhelmshavener Straße. Der Verkauf beginnt heute!

Gebr. Leffers

Wundharmonika Spieler gesucht für Dausmühl. Offerten unter 5945 a. d. Exp. d. Bl.

Oberbayern — Wo?

Oberbayern — Wo?

Neues Schauspielhaus

8.15 Uhr Täglich 11.45 Uhr Abonnementsvorstellung, der sensationelle Erfolg

Viktoria und ihr Husar

Musik von Paul Abraham 8.00 Uhr Am 20., 21. und 8.00 Uhr 22. November 1930 Operngastspiele

Carmen

Zur Operaufführung im Neuen Schauspielhaus

Textbücher zu Carmen Preis 60 Pfennig

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshav., Marktstr. 46, Tel. 2158

Arbeiterwohlfahrt Rüstingen-Wilhelmshaven

Einladung zu dem am Sonnabend, dem 15. November 1930, abends 8 Uhr, im Friedrichshof stattfindenden Wohltätigkeitsfest

in Form eines Buntten Abends. Mitwirkende: Musikverein „Einigkeit“ / Jade-Volkschor / Musikgruppe der SAJ. / Turnverein Rüstingen.

Theaterstück: Sultan Plumm

aufgeführt von der Theatergruppe des Reichsbanners.

Nachdem: Festball

Eintrittspreis 50 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr. Es ladet freundlich ein Der Ortsausschuß der Arbeiterwohlfahrt Rüstingen-Wilhelmshaven

Kur-Hotel Parkhaus

Sonnabend, den 15. November, 8.30 Uhr

Gesellschafts-Abend

mit Ueberraschungen, u. a. Wahl einer Schönheitskönigin der beiden Jadesstädte. Die gewählte Dame nimmt an der Wahl der Landes-Schönheitskönigin in Oldenburg teil.

Todesanzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben starb plötzlich und unerwartet mein lieber Vater, unser guter Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Eilt Westdörp

im 83. Lebensjahre. In tiefer Trauer Otto Westdörp und alle Angehörigen. Müllerstraße 38.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle in Heppens aus statt.

Oberbayern — Wo?